

# **Empfehlungen**

## **zur mittel- und langfristigen Gebäudeplanung**

### **im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg**

## **Vorlage für die Kirchenkreissynode**

### **am 04. Dezember 2017**

Die Vorlage besteht aus

1. Den Erläuterungen, die sich gliedern in
  - Vorbemerkungen,
  - Erläuterungen zu den Gebäuden des Kirchenkreises,
  - Erläuterungen zu den Kirchengemeinden der Propstei Herzogtum Lauenburg,
  - Erläuterungen zu den Kirchengemeinden der Propstei Lübeck,
  
2. den entsprechenden Gebäudebestandslisten.

## Vorbemerkungen

1. Die genannten (gerundeten) Gemeindegliederzahlen sind zum Stichtag 01.04.2017 ermittelt.

2. Solange eine Dienstwohnungspflicht für Gemeindepastorinnen und -pastoren besteht, können Sanierungsmaßnahmen an den entsprechenden Pastoraten grundsätzlich gefördert werden. Im Einzelfall ist zu prüfen, ob der Verkauf eines bisherigen Pastorats und der Neuerwerb oder die Anmietung einer anderen Immobilie als Pastorat sinnvoller ist.

3. Die Immobilien der Kindertagesstätten befinden sich in der Propstei Lübeck nach wie vor im Eigentum der Gemeinden. Mit dem Lübecker Kitawerk gibt es jeweils Kooperationsverträge zur Nutzung und Bauunterhaltung.

In der Propstei Herzogtum Lauenburg befinden sich die Immobilien der Kindertagesstätten, Friedhofsgebäude, Diakoniestationen überwiegend im Eigentum der Kirchengemeinden. Diese Liegenschaften sind nicht Teil der Betrachtung.

4. Auf Antrag können Kosten für Beratung und Moderation für Veränderungsprozesse vom Kirchenkreis übernommen werden. Näheres wird in der Richtlinie des Struktur- und Innovationsfonds geregelt.

5. Die rechtliche Situation der Kapellengemeinden in der Propstei Herzogtum Lauenburg befindet sich in einem Klärungsprozess. Bis zum Abschluss dieser Überlegungen sind alle Kapellengemeinden in Liste 3 geführt (Förderung kann auf Antrag im Einzelfall gewährt werden).

6. Zum 31.05.2020 sind die Ergebnisse zu Konzepten und verbindlicher regionaler Zusammenarbeit, wo gefordert, vorzulegen.

7. Jeder Förderung geht ein Antrag voraus.

8. Grundsätzlich ist nur eine Förderung durch den Kirchenkreis möglich, wenn ausreichend finanzielle Mittel vorhanden sind.

## **Teil 1: Kirchenkreisgebäude**

Der Kirchenkreis selbst ist Eigentümer einiger Immobilien: Sakralräume, Pastorate, Verwaltungsgebäude und Mietobjekte.

### **Kirchen**

#### **St. Petri Lübeck**

Die St. Petri Kirche (erbaut 1250) wurde aufgrund der extremen großen Kriegsschäden nach dem 2. Weltkrieg aus der gemeindlichen Nutzung herausgenommen und dient seit 1987 dem Kirchenkreis als Kunst-, Kultur und Universitätskirche. St. Petri ist stadtbildprägend. Die umfangreiche Sanierung des Außenmauerwerks wird im Herbst 2017 abgeschlossen sein. Hierfür konnten über 65 % Drittmittel eingeworben werden.

#### **Empfehlung:**

Es können Kirchenkreismittel für den Erhalt der St.-Petri-Kirche beantragt werden.

#### **Wegekapelle Klein Grönau**

Die Kapelle wurde im Jahr 1409 als Kapelle für das benachbarte Siechen- und Armenhaus errichtet, welches inzwischen im Erbbaurecht vergeben ist. Sie ist als Kirche klar im öffentlichen Raum erkennbar. Sie hat eine Grundfläche von 9 x 6 Metern, es gibt weder Heizung noch Strom. Das Gebäude ist in einem guten Zustand, in dem von Pfingsten bis Erntedank wöchentlich Andachten stattfinden.

#### **Empfehlung:**

Für die weitere Nutzung dieser Kapelle wird der Kirchenkreisrat gebeten, ein Konzept zu erarbeiten.

### **Pastorate**

Der Kirchenkreis ist verpflichtet, für die pröpstlichen Pfarrstellen Pastorate gemäß Pastoratsvorschriften vorzuhalten. Diese befinden sich in der Marienstraße 5 in Ratzeburg und in der Pleskowstraße 4 in Lübeck, jeweils am Dienort der jeweiligen pröpstlichen Person.

## **Verwaltungsgebäude**

### **Bäckerstraße 3-5 in Lübeck**

Der Gebäudekomplex, in dem sich Kirchenkreisverwaltung und der Sitz der Lübecker Pröpstin/des Lübecker Propstes befinden, wurden in den Jahren 2008-2014 umfangreich saniert und erweitert, um insbesondere die Arbeit der Verwaltungsmitarbeitenden des fusionierten Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg an einem Ort zu konzentrieren, aber auch den Sanierungsstau aus den teilweise 60er Jahren aufzuarbeiten.

Im Kirchenkreiskreisshaushalt wird aus der Zuweisung an die Kirchenkreisverwaltung und den pröpstlichen Bereich eine Baurücklage gebildet, um zukünftige Bauunterhaltungsmaßnahmen finanzieren und Sanierungsmaßnahmen mitfinanzieren zu können.

Das 2. Obergeschoss des Neubaus befindet sich in Nutzung durch die rechtlich selbständige Gemeindediakonie Lübeck gGmbH und ist vertraglich so geregelt, dass die finanzielle Verantwortung für diesen Bereich des Gebäudes dort liegt.

### **Petri-Forum in Ratzeburg**

Im 1997 neu errichteten Petri-Forum befinden sich der Sitz der Pröpstin/des Propstes der Propstei Lauenburg, das Diakonische Werk sowie die Dienste und Werke des Kirchenkreises. Auch die Mitarbeitervertretung hat dort ihren Sitz.

Ein Teil des Erdgeschosses und die 2. Büroetage sind an nichtkirchliche Nutzer vermietet, das entspricht ca. 735 m<sup>2</sup> von ca. 2.297 m<sup>2</sup> (= 32 %).

Das Gebäude wurde aus Kirchenkreismitteln und Darlehnsaufnahmen finanziert. Die Darlehen sind inzwischen getilgt. Aus den Mieteinnahmen sowie den Zuweisungen an die Dienste und Werke, die Pröpstin und das Diakonische Werk wird eine Baurücklage gebildet, um zukünftige Maßnahmen mitfinanzieren zu können.

### **Marienstraße 7 in Ratzeburg**

Das im Jahre 1890 errichtete Gebäude beinhaltet die Räume der Evangelischen Familienbildungsstätte der Ratzeburger Kirchengemeinden und ist seit 1990 im Eigentum des Kirchenkreises. Eine Grundsanierung des kompletten Gebäudes erfolgte 1991.

Seit dem 13.09.1993 besteht zwischen dem Kirchenkreis als Eigentümer und der Ev.-Luth-Kirchengemeinde St. Petri in Ratzeburg, zugleich stellvertretend handelnd für die beiden anderen Trägergemeinden Dom und St. Georgsberg, als Nutzungsberechtigte ein Nutzungsvertrag.

Mit diesem Nutzungsvertrag über eine Laufzeit von zunächst 30 Jahren wurde dem Nutzungsberechtigten das Gebäude Marienstraße 7 zur kostenlosen Nutzung vorwiegend als evangelische Bildungsstätte überlassen. Für die Dauer des Nutzungsrechts übernimmt der Nutzungsberechtigte alle laufenden Aufwendungen und die Unterhaltung der Liegenschaft, mit der Ausnahme von Ausbaubeiträgen für Verkehrsflächen. Der Kirchenkreis ist verpflichtet, der Kirchengemeinde den Grundbetrag für die Gebäudeunterhaltung zu gewähren, welcher zweckgebunden für die Bauunterhaltung verwandt wird. Nichtverbrauchte Mittel sind durch die Kirchengemeinde der Rücklage „Bauunterhaltung Marienstraße 7“ zuzuführen. Die Rücklage weist derzeit eine Höhe von 24.879,04 € (Stand: 31.12.2016) auf.

Mit Beschluss vom 06.06.2017 gibt der KGR St. Petri die Mittel i.H.v. ca. 21.000 € für diverse Bauunterhaltungsmaßnahmen aus der Baurücklage der FBS frei.

### **Petrikirchhof 1a in Lübeck**

In dem 1989 erbauten Gebäude St. Petri-Werkhaus befindet sich der Sitz der Kirchenbauhütte des Kirchenkreises mit Werkstatt, Sozialraum für die Mitarbeitenden, Büro des Hüttenmeisters und Materiallager.

Das Gebäude ist in einem guten Zustand, die Heizung wurde vor drei Jahren erneuert.

Im Kirchenkreiskreisshaushalt wird eine Baurücklage gebildet, um zukünftige Bauunterhaltungsmaßnahmen finanzieren und Maßnahmen mitfinanzieren zu können.

### **Mietobjekte**

Dem Kirchenkreis gehören mehrere Mietobjekte. Es handelt sich hierbei um i.d.R. nicht mehr benötigte Pastorate, die der vormalige Kirchenkreis Lübeck übergemeindlichen Pastoren zur Verfügung stellte.

Zurzeit sind sieben Objekte vermietet bzw. zur Vermietung vorgesehen sowie eine Liegenschaft verpachtet und eine im Erbbaurecht vergeben.

Die Erträge werden zur Deckung laufender Aufwendungen verwendet, der Überschuss wird der jeweiligen objektbezogenen Baurücklage zugeführt um notwendige Maßnahmen finanzieren zu können.

Sollte erhebliche Baumaßnahmen an diesen Gebäuden fällig werden, wird der Kirchenkreisrat über den weiteren Verbleib des jeweiligen Gebäudes im Einzelfall entscheiden.

## Teil 2:

### Empfehlungen

#### zur mittel- und langfristigen Gebäudeplanung

#### in der Propstei Herzogtum Lauenburg

### Region Nord

#### Ziethen

Die Kirchengemeinde Ziethen hat 780 Gemeindeglieder. 81 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (50 %). Die St.-Laurentius-Kirche (1595 erbaut, eingetragenes Baudenkmal) und das historische Ensemble des Pfarrhofes sind Mittelpunkt des Dorfes.

Zum Pfarrhof gehören das Pastorat mit Gemeinderäumen (1855, eingetragenes Kulturdenkmal), eine Remise (1833 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal), eine Pfarrscheune (Fachwerk, 1801, eingetragenes Kulturdenkmal) und ein ehemaliges Viehhaus (1840, eingetragenes Kulturdenkmal), das als Heuherberge mit Café umgebaut und vermietet wurde (seit dem 01.01.2017 an die Vorwerker Diakonie).

Empfehlung: Die St.-Laurentius-Kirche und das Pastorat mit Gemeinderäumen sind förderfähig. Die anderen Gebäude sind u.a. durch die Einnahmen aus der Vermietung in Stand zu halten.

Die Wirtschaftsgebäude, die auch in kirchengemeindlicher Nutzung sind (Pfarrscheune), sind im Einzelfall förderfähig.

Eine verbindliche Zusammenarbeit mit den Ratzeburger Gemeinden wird empfohlen. Es wird gebeten dazu bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept vorzulegen.

Begründung: Der Pfarrhof Ziethen ist als komplettes Ensemble historisch bedeutsam und ein Kulturdenkmal mit touristischer Ausstrahlung. Die Förderfähigkeit erfolgt aufgrund der kulturellen Bedeutung.

#### Mustin

Die Kirchengemeinde Mustin hat 580 Mitglieder. 58 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (50 %). Mit einem Dienstauftrag im Umfang von 50 % der Pfarrstelle ist der Pastor in der Kirchengemeinde Seedorf tätig. Mustin ist Pfarsitz.

Die Maria-Magdalenen-Kirche (1194 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) liegt in der Mitte des Dorfes mit Friedhof. Pastorat (1963) und Gemeindehaus (1972 an das Pastorat angebaut) sind sanierungsbedürftig.

Empfehlung: Die Maria-Magdalenen-Kirche ist förderfähig. Das Pastorat ist förderfähig, solange Mustin Pfarrsitz ist. Das Gemeindehaus ist im Einzelfall förderfähig.

Angesichts der Gemeindegröße, der Gebäudesituation und der Infrastruktur ist eine Erweiterung der verbindlichen Zusammenarbeit Seedorf/Mustin durch weitere Gemeinden dringend zu empfehlen.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Mustin mit der Nachbargemeinde Seedorf und mindestens einer weiteren Gemeinde in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept der kirchlichen Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Die Kirche mit dem Friedhof ist dorfbildprägend und steht unter Denkmalschutz. Als Versammlungsraum für die Gemeinde ist sie zu erhalten. Bei der Sanierung der Kirche wird empfohlen, einen Gemeinderaum in der Kirche zu planen und einzurichten. Die Sanierungskosten für Pastorat und Gemeindehaus übersteigen die Möglichkeiten einer Gemeinde von knapp 600 Gemeindegliedern.

## **Seedorf**

Die Kirchengemeinde Seedorf hat 570 Mitglieder. 45,7 % der Bevölkerung sind evangelisch. Zur Gemeinde gehört eine Pfarrstelle (50 %). Pfarrsitz ist Mustin.

Die St.-Clemens-St.-Katharinen-Kirche (1250 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) ist Mittelpunkt des Ortes. Das ehemalige Pastorat, neben der Kirche, ist langfristig vermietet. Darin befindet sich ein kleiner Gemeinderaum. Das (kleine) Gemeindehaus (1958) ist mit dem vermieteten Küsterhaus verbunden. Zur Gemeinde gehört eine ehemalige Friedhofskapelle (1871), die als solche nicht genutzt wird.

Empfehlung: Die St.-Clemens-St.-Katharinen-Kirche ist förderfähig. Die von der Gemeinde genutzten Räume des ehemaligen Pastorates sind im Einzelfall förderfähig. Das Küsterhaus, die ehemalige Friedhofskapelle, die vermieteten Räume des ehemaligen Pastorates sowie das Gemeindehaus sind nicht förderfähig.

Angesichts der Gemeindegröße, der Gebäudesituation und der Infrastruktur ist eine Erweiterung der verbindlichen Zusammenarbeit Seedorf/Mustin durch eine weitere Gemeinde dringend zu empfehlen.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Seedorf mit der Nachbargemeinde Mustin und mindestens einer weiteren Gemeinde in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept der kirchlichen Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Die historische Kirche, das Pastorat und der umliegende Friedhof sind dorfbildprägend und bilden ein Ensemble. Die Konzentration der Gemeinderäume im Pastorat ermöglicht die kirchlichen Aktivitäten unter einem Dach.

### **Sterley**

Die Kirchengemeinde Sterley mit der Kapellengemeinde Salem hat 1.440 Gemeindeglieder, 65 % der Bevölkerung sind evangelisch. Zur Gemeinde gehört eine 100 % Pfarrstelle.

Die St.-Johannis-Kirche (1194 erbaut) ist denkmalgeschützt. Auf dem Areal um die Kirche befinden sich das Pastorat (in gutem Zustand) und das sanierungsbedürftige Gemeindehaus mit Büro sowie eine Kindertagesstätte. In Salem befindet sich die St.-Bartholomäus-Kapelle, 1838 erbaut und ein eingetragenes Baudenkmal (mit Friedhof). Die Nutzungsquote der Kapelle ist mit 1,9 % gering

Empfehlung: Kirche, Pastorat und Gemeindehaus sind förderfähig. Die Kapelle in Salem ist im Einzelfall förderfähig.

Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit von mindestens 3 Gemeinden wird dringend empfohlen. Es wird gebeten dazu bis 31.05.2020 ein Konzept vorzulegen.

Begründung: Kirche, Pastorat und Gemeindehaus liegen dorfbildprägend in einem Ensemble.

Sterley kann für die zukünftige regionale Zusammenarbeit ein Mittelpunktort sein. Die Kapelle in Salem kann als Kapellengemeinde auf Antrag gefördert werden.

### **St. Georgsberg**

Die Kirchengemeinde St. Georgsberg und die Kapellengemeinde Schmilau haben 4.100 Gemeindeglieder, 56 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen.

St. Georg auf dem Berge ist die älteste Kirche im Lauenburgischen, sie wurde 1145 erbaut und ist ein eingetragenes Kulturdenkmal. Aufgrund eines Sanierungsfehlers ist die Kirche zurzeit nur eingeschränkt nutzbar und sanierungsbedürftig.

Die Gemeinde hält bei drei PfarrstellinhaberInnen (100 %, 50 %, 50 %) ein Pastorat in der Lübecker Straße mit Gemeinderäumen vor, das 2015 umfangreich saniert wurde.

Das „Alte Pastorat“ neben der Kirche wurde 2006 als Gemeindehaus mit Sekretariat und Gemeinderäumen umgebaut und wird heute auch für die Leitung der Diakoniestation genutzt.

Zur Kapellengemeinde Schmilau gehört die St.-Lorenz-Kapelle (1225 erbaut, eingetragenes Baudenkmal) mit einer Nutzungsquote von 4,6 %. Um die Kapelle befindet sich ein Friedhof.

Empfehlung: Kirche, Pastorat und Gemeindehaus sind förderfähig. Die St.-Lorenz-Kapelle in Schmilau ist im Einzelfall förderfähig.



Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit mit den Ratzeburger Gemeinden wird dringend empfohlen. Es wird gebeten dazu bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept vorzulegen.

Begründung: Die Gemeinde hat ihren Gebäudebestand auf das Nötige reduziert. Die Kirche St. Georg auf dem Berge ist aufgrund ihrer historischen Bedeutung zu fördern. Als Kapellengemeinde ist die St.-Lorenz-Kapelle im Einzelfall förderfähig.

### **St. Petri**

Die Kirchengemeinde St. Petri Ratzeburg hat 4.400 Gemeindeglieder, 50,5 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat 2,25 Pfarrstellen. Die Kirchengemeinde hält eine Pastoratswohnung im Ensemble der Ansveruskirche vor.

Die Stadtkirche St. Petri (1791 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) liegt auf der Ratzeburger Insel und die Ansveruskirche, 1974 an das Gemeindehaus (1956) angebaut, in der Vorstadt.

Außerdem gehören auf der Altstadtinsel ein vermietetes Wohn- und Geschäftshaus und in der Vorstadt die Kita und die Friedhofsgebäude zum Bestand der Kirchengemeinde.

Die Kirchengemeinde St. Petri leidet seit Jahren unter der Zerrissenheit zwischen Insellage und Vorstadt. Die Gemeinde wohnt und lebt zum größten Teil in der Vorstadt. Das zeigen auch die Nutzungsdaten des Ansverusensembles (z.B. 6.148 Gottesdienstbesucher in der Ansveruskirche; 5.251 in der Petri-Kirche).

Die Stadtkirche St. Petri ist als Veranstaltungsort für die Stadt (Kultur/Konzerte) und für große Gottesdienste der Gemeinde (Konfirmationen, Weihnachten) nötig.

Sie ist Namensgeberin, „Mutter“ und Sorgenkind (Denkmal/laufende Investitionen) – und durch die Insellage abgeschnitten vom größten Teil der Gemeinde.

Das Gemeindezentrum Ansverus hat Investitionskosten, Betriebskosten und Nutzungsdaten im normalen Bereich.

Der Gemeinde wird empfohlen sich auf diesen Standort zu konzentrieren. Ungünstig und nicht zukunftsfähig ist die Pfarrwohnung im Gemeindehaus (keine Privatsphäre, hellhörig). Hier ist dringend eine Alternative zu suchen (die Planungen der Gemeinde, das nicht benötigte Friedhofserwartungsland zu erschließen und dort eine Kita und ein Pastorat zu realisieren, sind sehr zu unterstützen). Das Ansverusensemble könnte ohne Pfarrwohnung allen gemeindlichen Aktivitäten und einem modernen Gemeindebüro Raum bieten.

Empfehlung: Der Standort Ansverus und ein Pastorat sind förderfähig.

Die Petri-Kirche ist im Einzelfall förderfähig. Dazu wird ein regionales Nutzungskonzept (für Ratzeburg und den Kirchenkreis) bis 31.05.2020 erbeten.

Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit mit den Ratzeburger Gemeinden und Ziethen wird dringend empfohlen. Es wird gebeten dazu bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für

die kirchliche Arbeit vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Konzentration auf den Standort Ansverus wird empfohlen, weil dort der Großteil der Gemeinde lebt. Bei der Größe der Gemeinde ist ein modernes Pastorat nötig. Die St.-Petri-Kirche hat in Ratzeburg historische Bedeutung und benötigt ein Konzept für die Stadt und die Propstei. Dabei ist insbesondere die Nachbarschaft mit der Domkirchengemeinde mitzudenken.

### **Domkirchengemeinde**

Seit dem 01.01.2017 gehört die Domkirchengemeinde Ratzeburg zum Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg. Zur Gemeinde gehören 690 Gemeindeglieder, davon leben 58 auf der Dominsel, die weiteren Mitglieder in Bäk/Mechow oder gehören durch Zugemeindung zum Ratzeburger Dom. Sie hat eine Pfarrstelle.

Empfehlung: Die Gebäude der Domkirchengemeinde Ratzeburg (Dom, Gemeindehaus, Pastorat) sind bis zur erfolgten Gebäudebewertung im Einzelfall förderfähig. Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit mit den Ratzeburger Gemeinden und Ziethen wird dringend empfohlen. Es wird gebeten dazu bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

### **Groß Grönau**

Die Kirchengemeinde Groß Grönau hat 2.400 Gemeindeglieder. 51 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen (150 %, im Pfarrstellenplan zukünftig 100 %). Die St.-Willehad-Kirche (1230 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) mit Friedhof, liegt gut sichtbar an der Hauptstraße. Neben der Kirche befinden sich das 1838 erbaute Pastorat 1, in dem die Pastoratswohnung (1. Stock), das Amtszimmer der Pastorin, Gemeinderäume und eine Einliegerwohnung untergebracht sind, sowie die historische Pfarrscheune (ohne Nutzung) und ein vermietetes Einfamilienhaus.

Auf dem Friedhofsgelände befindet sich ein 2005 errichtetes Friedhofsgebäude mit einem Gemeinderaum, der z.B. für den Konfirmandenunterricht genutzt wird.

Am anderen Ende des langgezogenen Dorfes (Ortseingang Lübeck) befindet sich das 1971 errichtete Gemeindehaus in der Berliner Straße, welches baulich mit der Kindertagesstätte verbunden ist. Ebenfalls in der Berliner Straße befindet sich das 1960 erbaute Pastorat 2, ein Flachdachbau, der sanierungsbedürftig ist.

Empfehlung: Die St.-Willehad-Kirche, ein Pastorat und das Gemeindehaus Berliner Straße sind förderfähig. Die historische Pfarrscheune und das vermietetes Einfamilienhaus sind nicht förderfähig. Die Gemeinde wird gebeten, ein Raumkonzept bis zum 31.05.2020 zu erarbeiten, das die Gemeinderäume Berliner Straße, ein Pastorat und die Gemeinderäume Friedhof/Pastorat zueinander in Beziehung setzt.

**Begründung:** Die historische St.-Willehad-Kirche ist dorfbildprägend. Die Gemeinde benötigt ein modernes Pastorat ggf. auch an einem anderen Standort (die Pastoratswohnung ist nicht attraktiv und wird eine Stellenbesetzung erschweren, das Pastorat 2 ist sanierungsbedürftig).

Das Gemeindehaus in der Berliner Straße ist als Standort sinnvoll, gerade auch in Verbindung zur Kindertagesstätte.

### **Krummesse**

Die Kirchengemeinde Krummesse hat 3.100 Gemeindeglieder, 59,6 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen (150 %).

Mittelpunkt des Dorfes ist die St.-Johannis-Kirche (1230 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal). Im 1608 erbauten Pastorat sind neben der Pfarrwohnung, das Gemeindebüro, Amtszimmer und eine Krippe untergebracht. Ein Pastorat ist zurzeit vermietet, da die Pfarrstelle mit einem Ehepaar besetzt ist. Pastorate, Kirche und Friedhof bilden ein Ensemble.

Das Gemeindehaus mit Kita wurde 1978 erbaut und hat gute Lage- und Nutzungsdaten, 2001 wurde es ökologisch saniert, so dass über einen längeren Zeitraum keine Kosten anfallen werden. Im Gemeindeteil Kronsforde steht die 1970 erbaute Adventskapelle (mit 5,6 % für eine Kapelle mit einer hohen Nutzung).

**Empfehlung:** Die St.-Johannis-Kirche, das Pastorat und das Gemeindehaus sind förderfähig. Das Pastorat 2 wird während der Vermietung durch die Mieteinnahmen erhalten. Die Adventskapelle in Kronsforde ist im Einzelfall förderfähig.

**Begründung:** Kirche, Pastorat und Gemeindehaus sind als Ensemble dorfbildprägend und für eine Gemeinde dieser Größe nötig. Wegen der vergleichsweise hohen Nutzungsdaten der Adventskapelle bleibt diese im Einzelfall förderfähig.

### **Berkenthin**

Die Kirchengemeinde Berkenthin hat 2.600 Gemeindeglieder, 59 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen (150 %). Die Maria-Magdalenen-Kirche (1250 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) und das 1858 erbaute Fachwerkhaus, in dem Pastorat, Sekretariat, Gemeindehaus, Amtszimmer und Jugendräume beherbergt werden, liegen im Ensemble am Elbe-Lübeck-Kanal. Für die Gedenk- und Festkultur des Ortes bildet es einen Mittelpunkt.

Das große Fachwerk-Gemeindehaus ist sanierungsbedürftig. Die Gemeinde plant hier (mit erheblichem öffentlichen Zuschuss) ein Familienzentrum und eine Kurzzeitpflege für Senioren.

Berkenthin nimmt in der ländlichen Region die Funktion eines Mittelzentrums ein und erhält aus diesem Grund vom Kreis Herzogtum Lauenburg Förderung für ein Familienzentrum.

Diese Stellung spiegelt sich auch im kirchlichen Leben u.a. durch ein sozial-diakonisches Engagement wieder.

Empfehlung: Maria-Magdalenen-Kirche, Pastorat und Gemeindehaus sind förderfähig. Die Entwicklung des Standortes zu einem generationsübergreifenden Familienzentrum und kirchlichen Zentrum im ländlichen Raum wird unterstützt.

Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit der Gemeinden Berkenthin, Siebenbäumen, Nusse-Behlendorf und Sandesneben wird empfohlen.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Berkenthin mit den Nachbargemeinden Nusse-Behlendorf, Siebenbäumen und Sandesneben in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept der kirchlichen Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Das Ensemble Kirche, Pastorat, Gemeindehaus und Familienzentrum sind dorfbildprägend. Berkenthin nimmt in der ländlichen Region die Funktion eines Mittelzentrums ein. Diese Stellung spiegelt sich auch im kirchlichen Leben wieder (sozial-diakonisches Engagement). Es ist sinnvoll diese regionale Ausstrahlung für die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden zu nutzen.

### **Nusse-Behlendorf**

Die Kirchengemeinde Nusse-Behlendorf hat 2.800 Gemeindeglieder, 56 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen (150 %). Die Gemeinde ist aus einer Fusion der damals lübschen Gemeinden Nusse und Behlendorf entstanden.

In Nusse gehören die 1838 erbaute Kirche (eingetragenes Kulturdenkmal), das 1821 erbaute Pastorat mit Gemeindehaus und die Pfarrscheune (Gemeindehaus und Kita) zum dorfprägenden Mittelpunkt. In Behlendorf bilden die 1250 erbaute Kirche (eingetragenes Kulturdenkmal) mit Friedhof, Pastorat mit Gemeindebüro und Gemeindehaus (mit Kindertagesstätte) ein Ensemble. Pastorat und Gemeindehaus wurden 1967 gebaut und benötigen hohe Investitionskosten.

Empfehlung: Das Ensemble in Nusse (Kirche, Pastorat, Pfarrscheune) und die Kirche in Behlendorf sind förderfähig. Pastorat und Gemeindehaus in Behlendorf sind nicht förderfähig. Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit der Gemeinden Berkenthin, Siebenbäumen, Nusse-Behlendorf und Sandesneben wird empfohlen.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Nusse-Behlendorf mit den Nachbargemeinden Berkenthin, Siebenbäumen und Sandesneben in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept der kirchlichen Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Das Ensemble in Nusse ist dorfbildprägend und konzentriert kirchliche Präsenz im Dorf. Die Kirchengemeinde Nusse-Behlendorf verfügt über 1,5 Pfarrstellen. Der Pfarrsitz der 100 % Stelle ist in Nusse (neues, grundrenoviertes Pastorat), ebenso das Kirchenbüro. Die Behlendorfer Kirche ist ebenfalls dorfbildprägend und ein Versammlungsort für die Gemeinde. Pastorat und Gemeindehaus in Behlendorf sind sanierungsbedürftig und haben hohe Investitionskosten. Ein regionales Raumkonzept ist nötig. Bei einem Pfarrstellenwechsel soll der Pfarrsitz in der Region abgestimmt werden.

### **Sandesneben**

Die Kirchengemeinde Sandesneben hat 3.800 Gemeindeglieder, 50,6 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen. Dorfbildprägend ist die 1314 erbaute St.-Marien-Kirche. Im Ensemble der Kirche befinden sich das Gemeindehaus mit Pastorat (1691 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) und das Gemeindebüro im alten Pfarrwitwenhaus. Ein Pastorat ist an den Verein Hoffnungsgrund e. V. vermietet. In Schönberg befindet sich eine 1962 errichtete Kapelle.

Das Gemeindehaus mit Pastorat hat einen hohen Investitionsbedarf aber einen passenden Standort. Angesichts der Gemeindegröße wird es nötig bleiben auch zukünftig ein Gemeindehaus vorzuhalten. Das Büro im Pfarrwitwenhaus liegt strategisch günstig zwischen Kirche und Gemeindehaus.

Empfehlung: Die St.-Marien-Kirche, Gemeindehaus, Kirchenbüro und Pastorat sind förderfähig.

Die St.-Marien-Kapelle in Schönberg (Nutzung 4,8 %) ist im Einzelfall förderfähig. Das vermietete Pastorat wird im Gebäudeplan nicht als förderfähig geführt.

Eine regionale Zusammenarbeit mit Nusse-Behlendorf, Siebenbäumen und Berkenthin wird empfohlen. Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Sandesneben mit den Nachbargemeinden Berkenthin, Siebenbäumen und Nusse-Behlendorf in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept der kirchlichen Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Die St.-Marien-Kirche und das Ensemble sind dorfbildprägend und für eine Gemeinde dieser Größe nötig. Die Kapelle in Schönberg ist aufgrund der großen Fläche des Kirchspiels und der vergleichsweise hohen Nutzung im Einzelfall förderfähig. Auch zukünftig sollte die Gemeinde nur ein Pastorat vorhalten.

## Siebenbäumen

Die Kirchengemeinde Siebenbäumen hat 1.200 Gemeindeglieder, 58 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (75 %). Dorfbildprägend im Kirchdorf Siebenbäumen ist die 1864 erbaute St. Marien Kirche (eingetragenes Kulturdenkmal). In unmittelbarer Nähe zur Kirche befindet sich das Pastorat (1933) mit angebautem Gemeindehaus (1979).

Empfehlung: Die St.-Marien-Kirche Siebenbäumen und das Pastorat sind förderfähig. Die Gemeinderäume sind im Einzelfall förderfähig. Die Förderung ist an ein Konzept der regionalen Zusammenarbeit geknüpft. Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit zwischen Berkenthin, Siebenbäumen, Nusse-Behendorf und Sandesneben wird dringend empfohlen. Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Siebenbäumen mit den Nachbargemeinden Berkenthin, Nusse-Behendorf und Sandesneben in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept der kirchlichen Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Das Ensemble um die St.-Marien-Kirche ist dorfbildprägend. Kirche und Pfarrsitz liegen in der Region strategisch günstig.

## Region Mitte

### Mölln

Mölln ist mit ca. 18.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Kreis Herzogtum Lauenburg. Mit knapp 9.100 Gemeindegliedern ist die Kirchengemeinde Mölln die größte Kirchengemeinde in der Propstei Herzogtum Lauenburg. 51 % der Bevölkerung sind evangelisch. Zur Gemeinde gehören vier Pfarrstellen.

Der Kirchengemeinderat Mölln hat in den letzten Jahren fortlaufend an der Entwicklung eines Gebäudekonzeptes gearbeitet. So wurde 2008 der Standort Martin-Luther-Haus in der Waldstadt als Gemeindehaus und Predigtstätte aufgegeben. Das Grundstück wurde vermarktet, aus den Erträgen wurde der Martin-Luther-Kindergarten neu errichtet.

Die Kirchengemeinde konzentriert sich heute auf drei Standorte:

1. In der historischen **Innenstadt** befindet sich die St.-Nicolai-Kirche (1210 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) und das Pastorat am Markt 10 (1909 erbaut, 2008 saniert, eingetragenes Kulturdenkmal). Neben der Pfarrwohnung befinden sich im Pastorat Gemeinde- und Jugendräume. Kirche und Pastorat sind stadtbildprägend. Die Kirche ist gottesdienstlicher Versammlungsort für die Gemeinde und bedeutsam für Kirchenmusik und Tourismus mit überregionaler Ausstrahlung.

2. Das Gemeindehaus am **Jochim-Polleyn-Platz 9** (2006 gebaut), ist der größte Veranstaltungs- und Versammlungsort der Kirchengemeinde. An diesem Standort ist die Verwaltung mit der Friedhofsverwaltung untergebracht.

Im Ensemble befinden sich eine Kindertagesstätte (abgängig) und ein 2013 energetisch saniertes Pastorat.

Das moderne Gemeindehaus wird vielfach genutzt, das Konzept ist Gemeinwesen orientiert, größter Versammlungsort im Kirchenkreis und deshalb Synodenstandort des Kirchenkreises.

Im Zuge des notwendigen Kita-Neubaus ist der Ausbau zu einem Familienzentrum geplant.

3. Die **Heilig-Geist-Kirche** (1954 gebaut) mit dem angrenzenden Gemeindehaus (2000 gebaut) und dem Amtszimmer des Pastors für diesen Bezirk liegt im neuen Teil der Stadt. Am Standort Heilig-Geist hat die Möllner Tafel ihren Sitz (Ausgabestelle und Lager).

Die Heilig-Geist-Kirche liegt mitten in einem Wohngebiet, kompensiert den aufgegebenen Standort Martin-Luther, ist für ältere Menschen einfacher zu erreichen als die Nicolaikirche (Kirchberg, Parksituation), ist geeignet für Jugendgottesdienste und bildet mit der Tafel den diakonischen Standort der Gemeinde.

Für die 4 Pfarrstellen sind **2 Pastorate** im Ensemble St. Nicolai und Polleyn-Haus saniert und somit langfristig gesichert, für die beiden anderen Pfarrstellen sind Dienstwohnungen im Stadtgebiet angemietet. Damit ist an zwei Standorten pfarramtliche Präsenz durch Pastorate, und die Erreichbarkeit und dienstliche Präsenz mit dem Amtszimmer am Standort Heilig-Geist gesichert.

Empfehlung: Alle aufgeführten Standorte sind förderfähig. Die Gemeinde wird bei der Weiterentwicklung eines zeitgemäßen Gebäudekonzeptes unterstützt (Familienzentrum, Sanierung St. Nicolai). Es wird empfohlen in der Priorität den Standort St. Nicolai und das Polleynzentrum vorrangig zu betrachten.

Begründung: Mölln ist die größte Gemeinde in der Propstei Herzogtum Lauenburg. Die Gemeinde hat kontinuierlich an einem modernen Gebäudekonzept gearbeitet, das der Situation angemessen ist.

## **Gudow**

Zur Kirchengemeinde Gudow mit der Kapellengemeinde Grambek gehören 1.540 Gemeindeglieder. 55 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle.

Mittelpunkt des Dorfes und des kirchlichen Ensembles in Gudow ist die St.-Marien-Kirche (1194 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal). Das Pfarrhaus mit Sekretariat, Gemeinderaum und Pfarscheune vervollständigen die Gesamtanlage.

Das Pfarrhaus ist 1855 erbaut (eingetragenes Kulturdenkmal), seit 1968 gibt es einen Anbau, der für die Gemeindeglieder genutzt wird. Die Nutzungsdaten für das Gemeindehaus liegen mit 37 % im oberen Bereich. Die Pfarscheune (1830, eingetragenes Kulturdenkmal) wird für gemeindliche Veranstaltungen genutzt, einzelne Räume sind fremd vermietet.

Zum historischen Bestand gehören ein Backhaus (eingetragenes Kulturdenkmal) und Schweinestall (eingetragenes Kulturdenkmal). Beide Gebäude sind stark sanierungsbedürftig und werden nicht genutzt.

In der Kapellengemeinde Grambek befindet sich die St.-Annen-Kapelle (eingetragenes Kulturdenkmal), 1960 als Fachwerkgebäude errichtet. Der 1913, wegen Baufälligkeit abgerissene Vorgängerbau stammte aus dem Jahr 1470. Die historische Innenausstattung wurde in die neue Kapelle überführt. In St. Annen findet einmal monatlich und zu den Feiertagen Gottesdienst statt. Die Nutzungsquote ist gering (2,9 %). In Grambek befindet sich ein kommunaler Friedhof.

Empfehlung: Das Ensemble Kirche und Pastorat mit Gemeinderäumen sind förderfähig. Die Pfarrscheune und die Kapelle Grambek sind im Einzelfall förderfähig.

„Backhaus“ und „Schweinestall“ sind nicht förderfähig.

Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit in der Region Mitte oder mit den Gemeinden Sterley, Seedorf und Mustin ist dringend empfohlen. Es wird gebeten, dazu bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept vorzulegen.

Begründung: Die denkmalgeschützte Kirche und das Pfarrhof-Ensemble sind dorfbildprägend und für eine Gemeinde dieser Größe sinnvoll. Die Pfarrscheune komplettiert das Ensemble und ist durch ehrenamtliches Engagement restauriert. Sie wird von der Kirchengemeinde und der Dorfgemeinde genutzt. Die Kapelle in Grambek gehört zu den Kapellengemeinden der Propstei Herzogtum Lauenburg.

## **Büchen-Pötrau**

Zur Kirchengemeinde Büchen-Pötrau mit der Kapellengemeinde Witzeze gehören 3.700 Gemeindeglieder. 50 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen.

In Büchen ist in den vergangenen Jahren an einem Gebäudekonzept gearbeitet worden. So wurde ein abgängiges Pastorat verkauft, das zweite abgerissen und eine Diakonie-Sozialstation auf dem Grundstück gebaut. 2008 und 2012 wurden zwei Pastorate fertig gestellt, die attraktiv ausgestattet sind.

Die Kirchengemeinde fusionierte 1966 aus den Gemeinden Büchen und Pötrau, sie verfügt über drei Predigtstätten: In Büchen-Dorf die Marienkirche (1300 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) und die Pötrauer St.-Georg-Kirche (1868, eingetragenes Kulturdenkmal). In einem 14tägigen Rhythmus finden in beiden Kirchen Gottesdienste statt. In der Katharinenkapelle in Witzeze (1873) findet einmal monatlich Gottesdienst statt und Amtshandlungen, z.B. auf dem Friedhof der Kapelle.

In der (gefühlten) Mitte zwischen Büchen-Dorf und Pötrau liegt das Gemeindehaus am Grünen Weg. Es ist dringend sanierungsbedürftig (Dach) und hat nach mehreren An- und Umbauten ein modernes Raumkonzept nötig. Die Kirchengemeinde strebt an, hier ein Familienzentrum zu entwickeln und gleichzeitig Platz für vielfältige Gemeindeaktivitäten zu schaffen (Kirchenmusik!).



Empfehlung: Die Kirchen und beide Pastorate (wird aufgrund der Bausubstanz lange nicht nötig sein) sind förderfähig. Die Gemeinde wird bei der Konzeption für ein modernes Gemeindehaus unterstützt. Die Katharinenkapelle ist im Einzelfall förderfähig.

Begründung: Die Kirchengemeinde Büchen hat fortlaufend ein Gebäudekonzept umgesetzt, das bis auf das Gemeindehaus zukunftsfähig und nachhaltig ist. Die Räumlichkeiten werden aufgrund der Gemeindegarbeit und Trägeraufgaben benötigt. Die Katharinenkapelle in Witzeeze gehört zu den Kapellengemeinden der Propstei Herzogtum Lauenburg.

## Siebeneichen

Zur Kirchengemeinde Siebeneichen gehören 2.100 Gemeindeglieder. 49 % der Bevölkerung sind evangelisch. Die Kirchengemeinde hat zwei Pfarrstellen (150 %).

Die St.-Johannis-Kirche (1753 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) ist der Mittelpunkt des Ortes Siebeneichen. Pastorat (Baujahr 1910, 2010 energetisch saniert) und Gemeindehaus liegen im Ensemble. Das Gemeindehaus wurde 1998 gebaut und hat gute Nutzungsdaten. Im Winter wird das Gemeindehaus als Winterkirche genutzt, so ergeben sich die niedrigen Nutzungswerte für die Kirche.

Zur Kirchengemeinde gehören 3 Kapellen in Müssen, Güster und Talkau:

Die Auferstehungskapelle **Güster** (1972) ist in gutem Bauzustand und liegt im Mittelpunkt des Ortes. Einmal monatlich wird hier Gottesdienst gefeiert, außerdem finden die Amtshandlungen dieses Gemeindeteils (Trauerfeiern) hier statt sowie die Kindergarten-Gottesdienste. Die Nutzungsquote ist dennoch gering (2,38 %).

Die Katharinenkapelle in **Müssen** (1963) ist in gutem Bauzustand und liegt im Mittelpunkt des Ortes. Einmal monatlich wird hier Gottesdienst gefeiert. Schule und evangelische Kindertagesstätte nutzen die Kirche für Gottesdienste. Die Nutzungsquote liegt bei (3,38 %).

Die Maria-Magdalenen-Kapelle in **Talkau** (1958) ist in gutem baulichen Zustand. Talkau ist Kapellengemeinde von Siebeneichen. Einmal monatlich wird hier Gottesdienst gefeiert. Die Nutzungsquote ist, verglichen mit den anderen Gottesdienstorten, mit 1,05 % am geringsten.

Aufgrund der geographischen Lage passt Talkau in das Kirchspiel Breitenfelde.

Empfehlung: Die St.-Johannis-Kirche, das Pastorat und das Gemeindehaus sind förderfähig.

Die Kapelle in Müssen ist im Einzelfall förderfähig.

Die Kapelle in Talkau ist im Einzelfall förderfähig.

Die Kapelle in Güster ist nicht förderfähig.

Die Gemeinde wird gebeten, bis zum 31.05.2020 ein Raumkonzept zu erarbeiten.

Begründung: Das Ensemble Kirche, Pastorat, Gemeindehaus ist dorfbildprägend und in der Größe für die Gemeinde angemessen. Die Kapelle in Müssen liegt mittig in der Kirchengemeinde und wird durch Schule und Kindertagesstätte (beide sind gewachsen) sehr gut frequentiert. Die Kapelle in Talkau hat die niedrigsten Nutzungsquoten. Da sie zu den Kapellengemeinden der Propstei Herzogtum Lauenburg gehört, bleibt sie bis zur Klärung des Status der Kapellengemeinden in der Einzelfallförderung. Die Kapelle Güster wird aufgrund der Nutzungsdaten nicht durch Kirchenkreismittel gefördert.

## **Sahms**

Die Kirchengemeinde Sahms mit der Kapellengemeinde Fuhlenhagen hat 830 Gemeindeglieder. 50 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (75 %).

In der Ortsmitte von Sahms befindet sich die St.-Andreas-Kirche (1811 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal). Eine Besonderheit ist, dass der Turm ein separates Gebäudeteil darstellt (1969 erbaut), in dem sich ein als Abstellraum genutzter Raum und eine öffentliche Toilette befinden.

Die St.-Georg-Kapelle in Fuhlenhagen (1586, eingetragenes Kulturdenkmal) wurde 2011 (im Wesentlichen aus Kirchenkreismitteln) komplett saniert.

Das Pastorat (1842) ist sanierungsbedürftig, ebenso die Pfarrscheune (1876), die zu 60 % als Gemeindehaus genutzt wird. Die Gemeinde plant, durch Verpachtung und/oder Teilverkauf ein kleines Gemeindehaus auf dem vorhandenen Grundstück zu bauen. Das Pastorat steht leer, die Pastorin wohnt in einer angemieteten Dienstwohnung in Elmenhorst.

Empfehlung: Die St.-Andreas-Kirche ist förderfähig.

Das Pastorat und das alte Gemeindehaus sind nicht förderfähig.

Die Gemeinde soll bei der Planung eines Versammlungsortes unterstützt werden, dabei ist eine regionale Zusammenarbeit mitzudenken.

Die Kapelle in Fuhlenhagen ist im Einzelfall förderfähig.

Eine regionale Zusammenarbeit mit Siebeneichen oder Schwarzenbek wird empfohlen. Es wird gebeten, dazu bis 31.05.2020 ein Konzept vorzulegen.

Begründung: Die St.-Andreas-Kirche steht in der Mitte des Dorfes und ist eine modern renovierte Kirche. Die Kapelle in Fuhlenhagen gehört zu den Kapellengemeinden in der Propstei Herzogtum Lauenburg und wurde 2011 umfangreich saniert. Nach beinahe 25 Jahren Gemeindeentwicklungsstillstand in Sahms, wächst jetzt, initiiert durch die Pastorin und den KGR, neues Leben. Pastorat und Pfarrscheune/Gemeindehaus sind so sanierungsbedürftig, dass Verkauf/Abriss sinnvoll ist. Die Gemeinde benötigt eine beratende Unterstützung, wo in Zukunft eine Versammlungsmöglichkeit für die Gemeinde möglich ist.

## Breitenfelde

Zur Kirchengemeinde Breitenfelde gehören 4.000 Gemeindeglieder. 59 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen (175 %).

Prägend für den Ort Breitenfelde und das gesamte Kirchspiel ist die weithin sichtbare Kirche in Breitenfelde (1230 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal). Die Kirche ist sanierungsbedürftig. Gemeindehaus, Pastorat (eingetragenes Kulturdenkmal) und Kindertagesstätte liegen in der Dorfmitte in einem historischen Ensemble. Im Pastorat befinden sich das Gemeindebüro, ein Gemeinderaum und eine Einliegerwohnung. Die als Krippe und Gemeindehaus genutzte ehemalige Kornscheune, hat mit 35,7 % eine gute Nutzungsquote, ist jedoch teilweise sanierungsbedürftig.

Der zweite Pfarrbezirk befindet sich in Niendorf an der Stecknitz. Die dortige St.-Anna-Kirche (1581, eingetragenes Denkmal) ist ein Kleinod (mit sanierungsbedürftiger Fachwerkfassade) und eine (kleine) Hochzeitskirche. Pastorat und Gemeindehaus befinden sich in der Dorfmitte in einem Fachwerkhaus, Baujahr 1786.

Das Gemeindehaus liegt mit ihrer Nutzungsquote und -qualität im unteren Bereich (8,7 %), das Pastorat im gleichen Gebäude ist ebenso nicht optimal (lange Flure). Die Investitionskosten für das Ensemble sind hoch. Ein Pluspunkt ist die Lage mitten im Dorf.

Zur Kirchengemeinde Breitenfelde gehören die Kapellengemeinden Tramm und Schretstaken, mit je einer Kapelle.

In der Marienkapelle in Schretstaken (1837) findet einmal monatlich Gottesdienst statt, dazu Amtshandlungen aus dem Dorf. Um die Kapelle befindet sich ein Friedhof.

Zum 175jährigen Jubiläum erhielt die Kapelle 2012 neue Prinzipalstücke.

Die Trammer Kapelle (1634, eingetragenes Denkmal) wird ebenso einmal monatlich für Gottesdienste und Amtshandlungen der Gemeinde genutzt. Auch hier befindet sich die Kapelle auf einem Friedhof.

Die Nutzungsquoten der Kapellen liegen aufgrund der monatlichen Nutzung im sehr niedrigen Bereich (Tramm 2,7 %; Schretstaken 1,5 %).

Empfehlung: Kirche und Ensemble (Pastorat und Gemeindehaus) in Breitenfelde und die St.-Anna-Kirche in Niendorf sind förderfähig.

Die kirchliche Präsenz am Standort Niendorf kann nach Vorlage eines schlüssigen Konzeptes im Einzelfall gefördert werden. Die Gemeinde wird gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Die Kapellen in Tramm und Schretstaken sind im Einzelfall förderfähig.

Begründung: Die Breitenfelder Kirche steht unter Denkmalschutz, sie ist nicht nur dorfbild- sondern auch landschaftsprägend. Das Ensemble um das Pastorat liegt in der Mitte des Dorfes in klassischer Pfarrhof Anordnung und konzentriert gemeinsam mit der Kindertagesstätte das kirchliche Angebot/Leben.

Die St.-Anna-Kirche in Niendorf ist ein historisches Kleinod und eine beliebte Hochzeits- und Amtshandlungskirche. Für das Gemeindehaus und das Pastorat in Niendorf bedarf es aufgrund der Investitionskosten, der Nutzungsquote und -qualität eines Konzeptes, das auch die Kooperation mit der Kommune mit einbezieht. Die Kapellengemeinden in Tramm und Schretstaken bleiben aufgrund des Kapellengemeindenstatus in der Einzelfallförderung.

## **Basthorst**

Zur Kirchengemeinde Basthorst gehören 830 Gemeindeglieder. 65 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (50 %).

Zum Gebäudebestand gehören die 1858 erbaute St.-Marien-Kirche (eingetragenes Kulturdenkmal), ein Pastorat (Baujahr 1800, 2002 umfassend renoviert) und ein Gemeindehaus (Baujahr 1800). Das Gemeindehaus ist ein 1,5-geschossiges Mehrfamilienhaus, in dem sich vier fremdvermietete Wohneinheiten befinden. Im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinderäume.

Die Basthorster Kirche liegt in unmittelbarer Nähe des Gutes Basthorst (Patronat). Aus dieser Lage ergibt sich, dass die Kirche beliebte Hochzeits- und Amtshandlungskirche ist. Ebenso nutzt die Gemeinde das Veranstaltungsprogramm des Gutes (z.B. Weihnachtsmarkt), um kirchliche Angebote zu platzieren; damit ist sie sehr erfolgreich. Die Kontakte in der Kirche und die Nutzungsquote für Kirche und Gemeindehaus sind für eine kleine Gemeinde hoch.

Empfehlung: Kirche, Pastorat und Gemeindehaus sind förderfähig. Beim Gemeindehaus sind die Mieteinnahmen für die Bauunterhaltung einzusetzen.

Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit mit Kuddewörde und möglichst einer weiteren Gemeinde ist anzustreben.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Basthorst, mit der/den Nachbargemeinde/n in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, dazu bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Räume macht.

Begründung: Basthorst ist eine aktive, kleine Gemeinde deren Gebäude angemessen und einem qualitativ guten Zustand sind.

## **Kuddewörde**

Die Kirchengemeinde Kuddewörde hat 1.220 Gemeindeglieder. 48 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle.

Mittelpunkt der Gemeinde ist die Andreaskirche (1230, eingetragenes Kulturdenkmal). Daneben gehören ein Pastorat und ein Gemeindehaus zum Ensemble.

Das Gemeindehaus ist sanierungsbedürftig, ebenso ein Nebengebäude des Gemeindehauses, das im Frühjahr/Sommer gelegentlich genutzt wird. Im Pastorat sind der Keller und die Heizung sanierungsbedürftig. Es steht in direkter Verbindung zu den Gemeinderäumen.

Die Johanneskapelle in Köthel wurde 1966 gebaut. Sie steht auf einem kommunalen Friedhof und ist (im nicht sakralen Bereich) an einen Kindergarten vermietet. In Köthel wird einmal monatlich Gottesdienst gefeiert, die Nutzungsquote liegt, wie bei den vergleichbaren Kapellen, mit 2,6 % im unteren Bereich.

Empfehlung: Die Andreaskirche ist förderfähig. Die Johanneskapelle ist nicht förderfähig.

Das Pastorat ist förderfähig solange es Pfarrsitz ist. Das Gemeindehaus ist im Einzelfall förderfähig. Voraussetzung ist die Vorlage eines Nutzungskonzeptes, das die regionale Zusammenarbeit etwa mit der Kirchengemeinde Basthorst einbezieht.

Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit ist dringend empfohlen, etwa mit Basthorst und mindestens einer weiteren Gemeinde. Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Kuddewörde mit der/den Nachbargemeinde/n in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten dazu bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Räume macht.

Begründung: Die St.-Andreas-Kirche ist denkmalgeschützt, liegt malerisch auf dem Friedhof, mitten im Dorf und hat gut nutzbare Räumlichkeiten. Die Johanneskapelle in Köthel hat eine niedrige Nutzungsquote und überfordert die kleine Gemeinde allein durch die Unterhaltungskosten.

Aufgrund der Gemeindegröße ist ein regionales Nachdenken über Räume für Gemeindegliederarbeit und Pfarrsitz dringend geboten. Aus diesem Grund ist die Förderung von Pastorat und Gemeindehaus an ein regionales Nutzungskonzept gebunden.

## Region Süd

### Aumühle

Die Kirchengemeinde Aumühle hat 1.450 Gemeindeglieder. 47,6 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle.

Die Bismarck-Gedächtnis-Kirche (1930 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal), das Gemeindehaus (Baujahr 1957) und das Pastorat (Baujahr 1956) bilden ein Ensemble im Grünen mit guter Erreichbarkeit. Zur Gemeinde gehört eine Villa, in der Nähe des kirchlichen Standortes, die bis März 2017 an die Ansveruskommunität vermietet war.

Die besondere Architektur der Kirche (kreisförmiges Kirchengebäude), der kirchenmusikalische Schwerpunkt und die (inhaltliche) Nähe zur Ansveruskommunität prägen das gottesdienstliche Leben und finden ihren Ausdruck in einer guten Nutzung.

Das Gemeindehaus, in dem sich auch das Gemeindebüro befindet, und das Pastorat sind sanierungsbedürftig. Nach Ende der Nutzung durch die Ansveruskommunität, steht die Villa (Tagungshaus) der Gemeinde zur weiteren Nutzung/Vermietung/Verkauf zur Verfügung.

Empfehlung: Die Bismarck-Gedächtnis-Kirche ist förderfähig. Das Pastorat ist förderfähig solange es Pfarrsitz ist. Das Gemeindehaus ist, nach Vorlage eines Konzeptes für verbindliche regionale Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Wohltorf, im Einzelfall förderfähig.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Aumühle, mit der Nachbargemeinde Wohltorf (und ggf. weiterer Gemeinden) in einen moderierten Prozess über die kirchliche Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür nötigen Immobilien enthält.

Begründung: Die Kirche steht unter Denkmalschutz und ist aufgrund ihrer besonderen Architektur (kreisförmig) ein kommunikativer, gemeinschaftsstiftender Raum. Aufgrund der räumlichen Nähe (wenige Kilometer) zur Nachbargemeinde Wohltorf muss vor einer Investition in das Ensemble ein Konzept für die regionale Zusammenarbeit, die auch die Raumnutzung einschließt, erarbeitet werden. Beide Gemeinden haben jeweils weniger als 1.500 Gemeindeglieder. Somit ist eine 100 % Pfarrstelle für keine der Gemeinden gesichert.

### Wohltorf

Die Kirchengemeinde Wohltorf hat 1.460 Gemeindeglieder. 63,3 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle.

Die Liegenschaften der Kirchengemeinde befinden sich auf dem „Kirchberg“, nahe Aumühle, jedoch nicht im Zentrum des Ortes.

Die Heilig-Geist-Kirche wurde 1930 erbaut und steht nicht unter Denkmalschutz.

Das Gemeindehaus mit Kirchenbüro und zwei vermietete Wohnungen stammt von 1963 und hat mit 59 % eine sehr gute Nutzungsquote. Das Pastorat wurde 1929 gebaut und bedarf einer Vollmodernisierung mit hohen Investitionskosten.

Empfehlung: Die Heilig-Geist-Kirche und das Gemeindehaus sind im Einzelfall, nach Vorlage eines Konzeptes für verbindliche regionale Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Aumühle, förderfähig. Das Pastorat ist förderfähig, solange es Pfarrsitz ist.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Wohltorf mit der Nachbargemeinde Aumühle (und ggf. weiterer Gemeinden) in einen moderierten Prozess über die kirchliche Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür nötigen Immobilien enthält.

Begründung: Auf dem Kirchberg sind alle gemeindlichen Liegenschaften mit Ausnahme der Kindertagesstätte konzentriert – und aufgrund der aktiven Gemeinde gut genutzt.

Wegen der räumlichen Nähe (wenige Kilometer) zur Nachbargemeinde Aumühle muss vor einer Investition in das Ensemble ein Konzept für die regionale Zusammenarbeit, die auch die Raumnutzung einschließt, erarbeitet werden. Beide Gemeinden haben jeweils weniger als 1.500 Gemeindeglieder. Somit ist eine 100 % Pfarrstelle für keine der Gemeinden gesichert.

## **Wentorf**

Die Kirchengemeinde Wentorf hat 4.214 Gemeindeglieder. 35 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen.

Die Martin-Luther-Kirche (Baujahr 1953), das Gemeindehaus (Baujahr 1993) und Pastorat (Baujahr 1951) bilden ein Ensemble und sind miteinander verbunden. Dieser Standort sollte auch in Zukunft erhalten bleiben und den Konzentrationspunkt der Gemeinde bilden. Die Investitionskosten für das Pastorat fallen hier besonders ins Gewicht. Es ist zu empfehlen, das Pastorat zu erhalten und zukunftsfähig zu modernisieren.

Am Burgberg besitzt die Gemeinde ein Mehrfamilienhaus, in dem das Kirchenbüro untergebracht ist und bis vor kurzem eine Pfarrwohnung. Da sich die Pfarrwohnung als ein Standortnachteil bei der Besetzung der Pfarrstelle erwies, wurde ein Pastorat angemietet. Es ist nicht zu empfehlen ein zweites Pastorat zu errichten.

Aufgrund der Lage (Burgberg) und der weiteren Konzentration sollte über eine Verlegung des Büros in das Gemeindehaus nachgedacht werden. Der Verkauf des Jugendhauses „Marienburg“, die Umgestaltung der Liegenschaft Am Burgberg 2 in Kindertagesstätte und Jugendhaus ist Teil des gemeindlich umgesetzten Gebäudekonzeptes.

Empfehlung: Kirche, Gemeindehaus und Pastorat, Martin-Luther-Ensemble, Jugendräume und das Gemeindebüro sind förderfähig.

Begründung: Die Liegenschaften entsprechen dem Bedarf einer Gemeinde dieser Größe.

## **Hohenhorn**

Die Kirchengemeinde Hohenhorn mit Börnsen, Escheburg, Kröppelshagen-Fahrendorf hat 3.100 Gemeindeglieder. 33,8 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen (175 %). Die Kirchengemeinde arbeitet seit Jahren an der Umsetzung eines Gebäudekonzeptes.

Aufgrund dessen wurde die gottesdienstliche Präsenz auf die Kirchen in Börnsen und Hohenhorn konzentriert. Das Pastorat mit Gemeindehaus in Hohenhorn wurde verkauft (ein Pastorat ist angemietet), die Kapelle in Kröppelshagen wurde an die Vorwerker Diakonie verkauft. In der Kapelle in Escheburg finden zurzeit einige Gottesdienste sowie der Konfirmandenunterricht statt.

Die historische St.-Nikolai-Kirche in Hohenhorn (1825 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) ist die Mutterkirche der Region, sie liegt im kleinsten Gemeindeteil der Gemeinde. Um die Kirche befindet sich der Friedhof. Sie wurde in den letzten Jahren umfangreich saniert.

Im Gemeindeteil Börnsen befinden sich die Heilig-Kreuz-Kirche (Baujahr 1962), das Pastorat mit Gemeindebüro (1968 erbaut, 2013 umfangreich saniert) und Gemeindehaus „Arche“ (2000 erbaut) auf einem „Kirchberg“ im Grünen. Die Erreichbarkeit (und Parkmöglichkeit) ist gut. Das Gemeindehaus hat eine gute Nutzungsquote.

Unklar ist die dauerhafte Nutzung der St.-Martin-Kapelle in Escheburg. Es erscheint zurzeit nicht sinnvoll, die gottesdienstliche Konzentration auf Börnsen und Hohenhorn zu verändern. Die Kirchengemeinde ist mit der Finanzierung ihrer Liegenschaften stark belastet.

Empfehlung: Die St.-Nikolai-Kirche Hohenhorn und das Ensemble in Börnsen sind förderfähig.

Die St.-Martin-Kapelle in Escheburg ist nicht förderfähig.

Angesichts der zurückgehenden Gemeindegliederzahlen wird der Gemeinde nicht empfohlen, ein zweites Pastorat zu bauen, sondern wenn nötig, weiterhin anzumieten.

Begründung: Die St.-Nikolai-Kirche in Hohenhorn ist dorfbildprägend und historisch für die Region bedeutsam. Das Ensemble in Börnsen konzentriert die kirchliche Arbeit an einem Ort mit gut ausgestatteten Liegenschaften. Um der Gemeinde die Konzentration auf die Standorte Hohenhorn und Börnsen zu ermöglichen, sollte die St.-Martin-Kapelle in eine nicht-gemeindliche Nutzung überführt werden.



### **Geesthacht-Düneberg**

Die Kirchengemeinde Geesthacht-Düneberg hat 2.290 Gemeindeglieder. 27 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat zwei Pfarrstellen (100 % und zwei unterstützende Dienstaufträge mit einem Umfang von je 25 %).

Christuskirche, Gemeindehaus und Pastorat liegen in einem Ensemble, gut erreichbar und gut sichtbar. Die Christuskirche wurde 1956 gebaut und ist für unterschiedlichste Gottesdienste gut nutzbar. Das Gemeindehaus wurde 1983 (an)gebaut – es hat mit 44,4 % einen hohen Nutzungswert.

Pfarrwohnung (1. Stock), Gemeindesaal (EG) und Räumlichkeiten, die u.a. an das Diakonische Werk (2 EG) vermietet sind, befinden sich in der Liegenschaft Neuer Krug 4.

Empfehlung: Kirche, Gemeindehaus und Pastorat sind förderfähig. Die Mieteinnahmen durch die Diakonie sind zweckgebunden zum Gebäudeunterhalt zu nutzen

Begründung: Für eine Gemeinde dieser Größe sind die Liegenschaften nötig und sinnvoll.

### **Grünhof-Tesperhude**

Die Kirchengemeinde Grünhof-Tesperhude hat 1.080 Gemeindeglieder. 35 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (75 %).

Grünhof ist der ländliche Stadtteil von Geesthacht, von Düneberg getrennt durch die Gemeinden des Kirchenkreises Hamburg-Ost.

Die St.-Thomas-Kirche (Baujahr 1985), das Gemeindehaus (Baujahr 1959) mit Kindertagesstätte und das Pastorat (Baujahr 1958) bilden ein Ensemble.

Empfehlung: Das Ensemble ist förderfähig. Im Hinblick auf die regionale Zusammenarbeit mit Düneberg, sollte das Pastorat als Pfarrsitz erhalten bleiben und eine Modernisierung überprüft werden. Eine verbindliche regionale Zusammenarbeit mit Düneberg wird empfohlen.

Begründung: Für die Gemeinde sind diese Liegenschaften nötig und sinnvoll.

### **Lauenburg**

Die Kirchengemeinde Lauenburg mit der Kapellengemeinde Schnakenbek hat 4.800 Gemeindeglieder. 40,8 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat drei Pfarrstellen (250 %). Die Kirchengemeinde Lauenburg arbeitet seit Jahren kontinuierlich an ihrem Gebäudekonzept und hat in den letzten Jahren sieben Liegenschaften veräußert.

Von ehemals drei gemeindlichen Standorten wurde einer aufgegeben (Martin-Luther), ebenso zwei Kindertagesstätten. Die Gemeinde konzentriert sich mittlerweile auf zwei Standorte:

Zum einen um die historische Maria-Magdalenen-Kirche in der Altstadt (1230 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal), auf das zum Gemeindehaus umgebaute Pastorat neben der Kirche und ein zum Pastorat umzubauendes Pfarrwitwenhaus oberhalb der Kirche.

Im Gemeindehaus befindet sich das Gemeindebüro, der obere Stock ist an das Diakonische Werk vermietet.

Die relativ geringe Nutzung der schönen Kirche (12,23 %) liegt an der schwierigen Infrastruktur in Lauenburg (Kopfsteinpflaster, steile Straße von der Ober- zur Unterstadt, keine Parkmöglichkeiten).

Zum anderen: Am Standort Dresdner Straße befindet sich das 1968 erbaute „Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus“ im Ensemble mit dem 2015 neu errichteten Haus der Generationen (Kindertagesstätte und Familienbildungsstätte) und dem 1968 erbauten Pastorat.

Im alten Teil des Gemeindehauses findet ein gut besuchter wöchentlicher Gottesdienst statt (Nutzungsquote 31 %).

Zur Gemeinde Lauenburg gehört die Kapellengemeinde Schnakenbek mit der 1855 erbauten St.-Johannis-Kapelle (eingetragenes Kulturdenkmal) mit Friedhof.

Empfehlung: Die Maria-Magdalenen-Kirche, das Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit dem Sakralraum, das Pastorat in der Dresdner Straße und das Pastorat an der Maria-Magdalenen-Kirche (ehemals Pfarrwitwenhaus) sind förderfähig.

Die St.-Johannis-Kapelle in Schnakenbek ist im Einzelfall förderfähig.

Das Gemeindehaus „Hohler Weg“ ist nicht förderfähig. Es wird empfohlen diese Liegenschaft zu verkaufen, um die nötigen Baumaßnahmen am Bonhoeffer-Haus zu finanzieren.

Begründung: Die Konzentration der kirchlichen Arbeit auf zwei Standorte und zwei Gottesdienstorte in Lauenburg ist sinnvoll. Um den Gebäudeprozess abzuschließen ist es nötig, das Bonhoefferhaus zu renovieren und den Sakralraum zu modernisieren, das Pfarrwitwenhaus als Pastorat zu renovieren und zu nutzen sowie das Gemeindehaus „Hohler Weg“ zu veräußern.

Die Kapellengemeinde Schnakenbek bleibt aufgrund des Kapellenstatus nach Einzelfallprüfung in der Förderung durch Kirchenkreismittel.

## **Lütau**

Zur Kirchengemeinde Lütau mit der Kapellengemeinde Basedow gehören 1430 Gemeindeglieder. 55 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle.

Im weitläufigeren Ensemble liegen in Lütau die Kirche St. Dionys und St. Jakobi (1845 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) und das Gemeindehaus mit Pastoratswohnung (1857 erbaut). Zur Gemeinde gehört ebenso die St. Jakobi-Kapelle in Basedow (1868 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal).

Empfehlung: Kirche, Gemeindehaus und Pastorat sind förderfähig.

Die Kapelle in Basedow ist im Einzelfall förderfähig.

Begründung: Für eine Gemeinde dieser Größe sind die Liegenschaften nötig und sinnvoll. Die Kapelle in Basedow bleibt aufgrund des Kapellenstatus nach Einzelfallprüfung in der Förderung durch Kirchenkreismittel.

## **Gülzow**

Zur Kirchengemeinde Gülzow gehören 1.200 Gemeindeglieder. 60 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (70 %, mit einem Dienstauftrag ist der Pastor in den Kirchengemeinden Hamwarde und Worth tätig).

Die St.-Petri-Kirche Gülzow (1819 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal) liegt gut sichtbar im Dorfkern. Pastorat (Baujahr 1952) und Gemeindehaus (Baujahr 1968; 2003-2005 saniert) liegen im Ensemble.

Empfehlung: Kirche und Gemeindehaus sind im Einzelfall, nach Vorlage eines Konzeptes für verbindliche regionale Zusammenarbeit in der Region, förderfähig. Das Pastorat ist förderfähig solange es Pfarrsitz ist.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Gülzow mit den Nachbargemeinden Hamwarde und Worth in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Die Gemeinden Gülzow (1.194 Gemeindeglieder), Hamwarde (516 Gemeindeglieder) und Worth (97 Gemeindeglieder) werden von einem Pastor pfarramtlich versorgt. Der Pfarrsitz ist Gülzow. Welche Immobilien langfristig nötig und finanzierbar sind, kann nur gemeinsam erarbeitet werden.

## **Hamwarde**

Die Kirchengemeinde Hamwarde hat 520 Gemeindeglieder. 53 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle (50 %). Der Pfarrsitz ist in Gülzow.

Zur Gemeinde gehört die 1848 erbaute St.-Jacobi-Kirche (eingetragenes Kulturdenkmal) und das 1817 erbaute ehemalige Pastorat (einfaches Kulturdenkmal), in dem sich jetzt hälftig die Gemeinderäume und eine Mietwohnung befinden. Die Nutzungsquote der Kirche ist mit 5 % (wg. des 14tägigen Gottesdienstes im Wechsel mit Gülzow) gering.

Empfehlung: Kirche und Gemeindehaus sind im Einzelfall, nach Vorlage eines Konzeptes für verbindliche regionale Zusammenarbeit in der Region, förderfähig.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Hamwarde mit den Nachbargemeinden Gülzow und Worth in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Die Mieteinnahmen aus dem Gemeindehaus sind zur Gebäudeerhaltung zu nutzen.

Begründung: Die Gemeinden Gülzow (1.194 Gemeindeglieder), Hamwarde (516 Gemeindeglieder) und Worth (97 Gemeindeglieder) werden von einem Pastor pfarramtlich versorgt. Der Pfarrsitz ist Gülzow. Welche Immobilien langfristig nötig und finanzierbar sind, kann nur gemeinsam erarbeitet werden.

### **Worth**

Zur kleinsten Gemeinde unseres Kirchenkreises (100 Gemeindeglieder) gehört die St.-Marien-Kirche in Worth. Die Gemeinde wird pfarramtlich aus Hamwarde/Gülzow versorgt.

Die kleine Kirche (1793 gebaut, eingetragenes Kulturdenkmal) ist in gutem Zustand (3 % Nutzung). Den geplanten Investitionskosten stehen zweckgebundene Rücklagen in gleicher Höhe entgegen.

Empfehlung: Die St.-Marien-Kirche Worth ist, nach Vorlage eines Konzeptes für verbindliche regionale Zusammenarbeit, im Einzelfall förderfähig.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde Worth, mit den Nachbargemeinden Gülzow und Hamwarde in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit in der Region einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit in der Region vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Begründung: Die Gemeinden Gülzow (1.194), Hamwarde (516) und Worth (97) werden von einem Pastor pfarramtlich versorgt. Der Pfarrsitz ist Gülzow. Welche Immobilien langfristig nötig und finanzierbar sind, kann nur gemeinsam erarbeitet werden.

### **Brunstorf**

Zur Kirchengemeinde Brunstorf gehören 1.660 Gemeindeglieder. 40,1 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat eine Pfarrstelle.

Zum Gebäudebestand gehören die St.-Elisabeth-Kirche in Brunstorf (1777 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal), das Pastorat mit Gemeinderäumen und Büro (1965 erbaut) sowie die Versöhnungskirche in Dassendorf, die im Ensemble mit der Kindertagesstätte liegt.

(2014 Kindertagesstätte und Gemeinderäume verbunden). Die Nutzungsquote in Dassendorf liegt durch diese Nutzung bei 23,3 % . Dagegen ist die Nutzung der Brunstorfer Kirche mit 5,3 % gering.

Empfehlung: Die St.-Elisabeth-Kirche und die Versöhnungskirche sowie Pastorat mit Gemeinderäumen sind förderfähig.

Begründung: Die St.-Elisabeth-Kirche ist dorfbildprägend, mit Friedhof und Lindenkranz. Die Dassendorfer Kirche hat eine hohe Nutzung – gerade im Verbund mit der Kindertagesstätte. Für diese Gemeinde sind die Liegenschaften sinnvoll.

### **Schwarzenbek**

Zur Kirchengemeinde Schwarzenbek gehören 6.300 Gemeindeglieder. 40 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie hat drei Pfarrstellen.

Die Kirchengemeinde arbeitet kontinuierlich an ihrem Gebäudekonzept. So wurde das Gemeindezentrum/Familienzentrum St. Elisabeth neugebaut, zwei Pastorate aufgegeben (und entsprechender Wohnraum angemietet). In der zweiten großen Kindertagesstätte „St. Franziskus“ ist das Diakonische Werk mit seiner Erziehungsberatungsstelle Mieter.

Zur Gemeinde gehören die St.-Franziskus-Kirche, stadtbildprägend am Rathaus (1895 erbaut, eingetragenes Kulturdenkmal), das Gemeindehaus „Franziskushaus“ gegenüber der Kirche (Baujahr 1969) mit zweivermieteten Wohnungen und das Pastorat im Ensemble.

Im Stadtteil „Nord-Ost“ liegt das Gemeindezentrum St. Elisabeth mit Kindertagesstätte und Familienbildungsstätte unter einem Dach 2014/15 als Familienzentrum fertiggestellt. In diesem Ensemble ist die Kindertagesstätte noch sanierungsbedürftig.

Die Auferstehungskirche auf dem Alten Friedhof ist als Kirche geweiht Sie dient der Gemeinde vor allem als Friedhofskapelle.

Die Kirchengemeinde Schwarzenbek ist mit diesem Gebäudekonzept gut aufgestellt.

Empfehlung: Alle erwähnten Gebäude sind förderfähig.

Die Auferstehungskirche ist nicht förderfähig.

Begründung: Nach konsequenter Umsetzung eines Gebäudekonzeptes sind die Liegenschaften für eine Kirchengemeinde dieser Größe nötig und sinnvoll.

Die Auferstehungskirche liegt auf dem Friedhof und dient als Friedhofskapelle. So sollte sie in Zukunft geführt werden.

## **Teil 3:**

### **Empfehlungen**

#### **zur mittel- und langfristigen Gebäudeplanung**

#### **in der Propstei Lübeck**

Der Übersichtlichkeit halber sind die Gemeinden in der Propstei Lübeck hier nach „Gestaltungsräumen“ sortiert. In den Gestaltungsräumen haben sich die Gemeinden im Jahr 2003 im Rahmen eines Einsparungsplanes im damaligen Kirchenkreis Lübeck zusammengefunden. Die Zusammenarbeit ist in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert.

#### **Gestaltungsraum 1: Kücknitz / Travemünde**

Die beiden Gemeinden haben 2003 einen Kirchengemeindeverband (KGV) gegründet, diesen jedoch 2013 (als aufgrund landeskirchlicher Vorgaben eine Überarbeitung der Satzung verpflichtend war) wieder aufgelöst. Innenhalb dieser 10 Jahre hatte sich herausgestellt, dass mit einem engeren Zusammenwachsen der beiden Gemeinden aufgrund der Entfernung und der Gemeindegrößen in Zukunft nicht zurechnen ist. Die Gemeinden arbeiten im Bereich der Jugendarbeit gut zusammen (Regional-Diakon) und kooperieren im Bereich der Kirchenmusik. Dafür ist ein KGV nicht vonnöten. Mit dem Ziel, unnötige Sitzungen zu vermeiden, wurde der KGV einvernehmlich aufgelöst.

##### **St. Lorenz-Travemünde**

Travemünde ist ein eigenständiger Ort mit rund 13.500 EinwohnerInnen. Die St. Lorenz Kirchengemeinde hat damit ein Alleinstellungsmerkmal. 44 % der Bevölkerung sind Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde (6.000 Gemeindeglieder).

Neben der das stadtbildprägenden St.-Lorenz-Kirche (Baujahr 1557, denkmalgeschützt) verfügt die Gemeinde über zwei Gemeindehäuser, ein Jugendhaus, eine Altentagesstätte, zwei Kindertagesstätten sowie drei Pastorate.

##### Empfehlung:

Baumaßnahmen an der St.-Lorenz-Kirche und dem Gemeindehaus Jahrmarktstraße sind förderfähig.

Aufgrund der Erbpachteinnahmen hat die Kirchengemeinde bislang für die übrigen Immobilien keine Zuschüsse des Kirchenkreises erhalten. Mittelfristig wird der KGR entscheiden müssen, welche dieser Immobilien zu erhalten sind.

Der Erhalt der Kapelle auf dem kirchlichen Friedhof ist über den Friedhofshaushalt zu gewährleisten.

#### Begründung:

Der Ort benötigt die „Kirche im Dorf“ für Einheimische und Touristen. Die Gebäudesubstanz ist in Ordnung, die Kirche liegt zentral, Gottesdienste und Konzerte werden das ganze Jahr über gut angenommen. Der langfristige Erhalt der Kirche ist unstrittig. Das Gemeindehaus direkt neben der Kirche bildet ein erhaltenswertes und nutzbares Ensemble.

#### **Kirchengemeinde Kücknitz**

Der Gemeindebezirk umfasst einen eigenständigen Lübecker Stadtteil, der in sich noch weiter gegliedert ist. Der Stadtteil hat rund 18.000 EinwohnerInnen; 47 % sind evangelische Kirchenmitglieder (8.400 Gemeindeglieder).

Die 1998 fusionierte Kirchengemeinde hat sich bereits von mehreren Standorten getrennt (drei Pastorate, Gemeindehaus Hüttenstraße, St.-Michael-Kirche und kleines Gemeindehaus), wobei der Verkauf der St.-Michael-Kirche für die Kirchengemeinde der schwerwiegendste Schritt gewesen ist. Die Verkaufserlöse wurden verwendet, um im Zentrum von Kücknitz das ehemalige Postgebäude zu erwerben und, mit Hilfe des Kirchenkreises und weiteren Drittmittelgebern, zu einem modernen Gemeindezentrum umzubauen.

Die St.-Johannes-Kirche (Baujahr 1910, denkmalgeschützt, 250 Sitzplätze) ist stadtbildprägend. Sie liegt direkt am Marktplatz in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer der Schulen. Im Ensemble in der Dummersdorfer Straße befinden sich ein weiteres Gemeindehaus, Altentagesstätte und Pastorat.

Die „Alte Post“ in Sichtweite der Kirche St. Johannes ist multifunktional und in sehr gutem Zustand. Die St.-Johannes Kirche bedarf dringend einer Innenraum-Sanierung. Dazu hat 2016 ein Wettbewerb stattgefunden. Die Gemeinde entwickelt derzeit einen Finanzierungsplan.

Im Ortsteil „Roter Hahn“ befindet sich die Dreifaltigkeitskirche (Baujahr 1965, denkmalgeschützt) mit angeschlossenem Gemeindezentrum sowie einem Pastorat. Die Dreifaltigkeitskirche ist der größere Sakralraum (400 Sitzplätze) der Gemeinde.

Das Gemeindezentrum St. Paulus im Ortsteil Dänischburg (Baujahr 1965) wurde im Jahr 2017 aus der gemeindlichen Nutzung herausgenommen und zunächst für drei Jahre komplett an das Lübecker Kitawerk vermietet.

Für diesen Pfarrbezirk wurde ein Pastorat angemietet, das nicht in unmittelbarer Nachbarschaft liegt.

#### Empfehlungen:

Baumaßnahmen an der St.-Johannes-Kirche und -Gemeindehaus, am Gemeindezentrum „Alte Post“ sowie an der Dreifaltigkeitskirche und dem Gemeindehaus Dreifaltigkeit sind förderfähig.

Begründung:

Die St.Johannes-Kirche und das Gemeindezentrum „Alte Post“ sind aufgrund ihrer Lage, ihrer Erkennbarkeit und ihrer Erreichbarkeit langfristig zu erhalten. Angesichts der Gemeindegröße wird auch das Ensemble Dreifaltigkeit weiterhin für die Gemeindegemeinschaft benötigt.

Die Kirchengemeinde hat in der Vergangenheit bereits intensiv an der Reduzierung ihres Immobilienbestands gearbeitet und das entwickelte Gebäudekonzept umgesetzt.

**Gestaltungsraum 2: Kirchengemeindeverbund Lübeck-Ost**

Hier haben sich 2003 sieben Kirchengemeinden zu einer Kooperation zusammengefunden. Eine gemeinsame verbindliche Rechtsform existiert nicht. Der Gestaltungsraum ist differenziert zu betrachten:

**St. Andreas in Schlutup**

Der eigenständige Ortsteil Schlutup ist nur durch eine Fahrt durch das Lauerholz (großes Waldgebiet) oder über die Anfahrt entlang der Trave zu erreichen. Die Gemeinde verfügt über eine Kirche, die Stadtteil prägend ist. Sie ist zwar von den Hauptverkehrsstraßen nicht sichtbar, aber als alte Fischerkirche bildet sie für die Schifffahrt (und Sportschifffahrt) ein wichtiges Seezeichen auf der Trave. Vom Wasser aus ist der Turm weithin sichtbar. Dennoch ist die Lagequalität mitten im historischen Zentrum des Ortes gut. 50 % der Bevölkerung sind Mitglied der Kirchengemeinde (2.800 Gemeindeglieder). Der bauliche Zustand ist gut; die Kirche wird gut genutzt; sie ist auch eine beliebte Hochzeitskirche. Sie wurde Mitte des 16. Jh. als erste evangelische Kirche in Lübeck errichtet.

In fußläufiger Entfernung befindet sich das ehemalige Pastorat im Böngengang, welches heute wesentlich von der Kindertagesstätte (Trägerschaft Kitawerk Lübeck) genutzt wird.

Das Gemeindehaus und Pastorat Müllerberg grenzen an den kirchlichen Friedhof und bilden ein sinnvolles Ensemble. Durch bereits erfolgte Sanierungsmaßnahmen ist der bauliche Zustand beider Objekte in einem sehr guten Zustand.

Empfehlung:

Baumaßnahmen an der St.-Andreas-Kirche und dem Gemeindehaus am Müllerberg sind förderfähig.



Begründung:

Die St.-Andreas-Kirche ist Kennzeichen und Mittelpunkt des Ortes Schlutup. Aufgrund der Randlage innerhalb des Lübecker Stadtgebietes ist eine kirchliche Präsenz im Ort auch längerfristig vorzuhalten, so dass der Synode empfohlen wird, Pastorat und Gemeindehaus am Müllerberg auch weiterhin mit Kirchenkreismitteln zu unterstützen.

Sollte aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen der Betrieb der Kindertagesstätte im Gebäude Bögengang nicht mehr sinnvoll sein, ist eine anderweitige Fremdnutzung oder eine Veräußerung angeraten. Finanzielle Mittel des Kirchenkreises sollten in diese Immobilie nicht mehr investiert werden.

Der Erhalt der Friedhofskapelle ist über den Friedhofshaushalt zu finanzieren.

**St. Stephanus in Karlshof und Israelsdorf**

Der Gemeindebezirk befindet sich durch die Travemünder Allee in einer „Insellage“. Die Kirchengemeinde hat rund 2.750 Gemeindemitglieder; 46 % der Wohnbevölkerung sind Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde. Bereits im Jahr 2003 hat der damalige Kirchenkreisvorstand Lübeck dem KGR empfohlen, sich von einem der beiden Standorte zu trennen.

Beide Immobilien liegen in Wohngebieten und sind erst erkennbar, wenn man unmittelbar davor steht.

Am Standort St. Stephanus in Karlshof befinden sich Kirche (Baujahr 1956), Gemeindehaus, Jugendräume, Kindertagesstätte sowie Pastorat. Durch mehrere Baumaßnahmen wurden die Räumlichkeiten wieder in einen einladenden Zustand versetzt.

Die Bonhoefferkapelle (Baujahr 1967) in Israelsdorf ist der architektonisch interessantere Kirchraum. Das Raumprogramm ist begrenzt; neben der Kirche befindet sich ein Gemeindesaal. Das Pastorat ist fremdvermietet; in einem weiteren Gebäudeteil befindet sich seit einigen Jahren eine ein-gruppige Kindertagesstätte in Trägerschaft des Kitawerkes.

Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode folgt der Bitte der Kirchengemeinderäte St. Gertrud, Auferstehung, St. Thomas, St. Philippus, St. Christophorus und St. Stephanus, zunächst noch keine abschließende Entscheidung über die Bezuschussung zu treffen.

Die Kirchengemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Osten Lübecks vorzulegen. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

## **St. Christophorus in Eichholz**

Die Kirchengemeinde im Stadtteil Eichholz hat rund 3.300 Gemeindeglieder; 42 % der Bevölkerung sind evangelisch. Sie verfügt über zwei Standorte: Ensemble mit St.-Christophorus-Kirche (Baujahr 1954, denkmalgeschützt), Gemeindehaus, Kindertagesstätte sowie zwei Pastorate, von denen eins extern vermietet ist. Die Kirche ist von der Hauptzufahrtstraße aus nicht erkennbar.

Der Stadtteil befindet sich in einer „Insellage“: er wird begrenzt durch das Waldgebiet Lauerholz, die Wakenitz und die Landesgrenze nach Mecklenburg-Vorpommern. Die nächstgelegene Kirchengemeinde ist Herrnburg, wo auf dem dortigen Friedhof viele Eichholzer bestattet werden.

Das Ansverushaus im Behaimring ist ein Gemeindehaus, das schon seit 2004 durch viele andere Institutionen mit genutzt wird. Der Kirchenkreisvorstand Lübeck hatte bereits 2003 der Kirchengemeinde mitgeteilt, dass eine weitere Bezuschussung dieser Immobilie aus Kirchenkreismitteln abgelehnt wird.

### Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode folgt der Bitte der Kirchengemeinderäte St. Gertrud, Auferstehung, St. Thomas, St. Philippus, St. Christophorus und St. Stephanus, zunächst noch keine abschließende Entscheidung über die Bezuschussung zu treffen.

Die Kirchengemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Osten Lübecks vorzulegen. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

Das Ansverushaus ist nicht förderfähig.

## **St. Gertrud**

Die Immobilien der Kirchengemeinde befinden sich allesamt im Ensemble rund um die St.-Gertrud-Kirche (Baujahr 1910, denkmalgeschützt). Die Kirche ist gut erreichbar und weithin im Stadtgebiet als Kirche erkennbar. Sie ist gut für Gottesdienste, Amtshandlungen und Konzerte geeignet und verfügt über 600 Plätze. Zwei Gemeindesäle bieten genügend Raum, um auch noch Angebote anderer Kirchengemeinden unterzubringen. Eine Modernisierung der Ausstattung der Immobilien erscheint sinnvoll. Das Ensemble hat das Potenzial, zu einem kirchlichen Zentrum mit Ausstrahlungskraft weiterentwickelt zu werden.

Die Gemeinde selbst hat heute 2.550 Gemeindeglieder, für die allein der Gebäudebestand überdimensioniert ist.

Aufgrund der Lage, der Sichtbarkeit und der Größe bietet das St.-Gertrud-Ensemble Potential, zu einem kirchlichen Zentrum im Stadtteil weiterentwickelt zu werden.

Angesichts der mittelfristig notwendigen Investitionskosten (mehr als € 1 Mio.) bedarf es einer deutlichen Intensivierung der Nutzung und Erhöhung der Gemeindegliederzahlen, um Investitionen in dieser Höhe rechtfertigen zu können.

#### Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode folgt der Bitte der Kirchengemeinderäte St. Gertrud, Auferstehung, St. Thomas, St. Philippus, St. Christophorus und St. Stephanus, zunächst noch keine abschließende Entscheidung über die Bezuschussung zu treffen.

Die Kirchengemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Osten Lübecks vorzulegen. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

#### **St. Thomas**

Die Immobilien der Gemeinde befinden sich alle in der Marlistraße. Die kleine St. Thomas-Kirche (Baujahr 1951, denkmalgeschützt) mit ihrem auffälligen Thomasfenster ist gut im öffentlichen Raum erkennbar. Gemeinsam mit der Auferstehungsgemeinde und der St.-Philippus-Gemeinde ist St. Thomas zuständig für die evangelischen Christen im Stadtteil Marli. St. Thomas hat 3.000 Gemeindeglieder.

Zum Ensemble gehören: Kirche, kleines Gemeindehaus mit Gemeinde- und Pfarrbüro, Kindertagesstätte, Pastorat (z. Zt. vermietet).

Aufgrund der geringen Größe des Gemeindehauses finden viele Veranstaltungen in der Kirche statt, die aufgrund eines beweglichen Mobiliars flexibel nutzbar ist.

#### Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode folgt der Bitte der Kirchengemeinderäte St. Gertrud, Auferstehung, St. Thomas, St. Philippus, St. Christophorus und St. Stephanus, zunächst noch keine abschließende Entscheidung über die Bezuschussung zu treffen.

Die Kirchengemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Osten Lübecks vorzulegen. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

## **St. Philippus**

Die Immobilien der Gemeinde befinden sich alle in der Schlutuper Straße. Die St.-Philippus-Kirche (Baujahr 1960, denkmalgeschützt) mit ihrem auffälligen Glockenturm ist gut im öffentlichen Raum erkennbar. Gemeinsam mit der Auferstehungsgemeinde und der St. Thomas-Gemeinde ist St. Philippus zuständig für die evangelischen Christen im Stadtteil Marli/Brandenbaum. St. Philippus hat 3.300 Gemeindeglieder.

Zum Ensemble gehören: Kirche, Gemeindehaus mit Gemeindebüro, Kindertagesstätte. Die beiden Pastorate liegen in fußläufiger Entfernung.

Bislang liegt das Ensemble am Rand des Stadtteils. In nächster Zeit wird in unmittelbarer Nachbarschaft (stadtauswärts) ein neues Wohngebiet (Lauerhofer Feld) entstehen, in das 1.000 Menschen einziehen werden. St. Philippus rückt damit vom Rand in die Mitte.

### Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode folgt der Bitte der Kirchengemeinderäte St. Gertrud, Auferstehung, St. Thomas, St. Philippus, St. Christophorus und St. Stephanus, zunächst noch keine abschließende Entscheidung über die Bezuschussung zu treffen.

Die Kirchengemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Osten Lübecks vorzulegen. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

## **Auferstehungsgemeinde**

Die Immobilien der Gemeinde befinden sich auf dem Eckgrundstück Marliring/Arnimstraße. Die Auferstehungskirche (Baujahr 1970, denkmalgeschützt) mit im öffentlichen Raum erkennbar. Gemeinsam mit St. Philippus und St. Thomas ist die Auferstehungsgemeinde zuständig für die evangelischen Christen im Stadtteil Marli/Brandenbaum. Sie hat 2.550 Gemeindeglieder.

Aufgrund der Hanglage des Grundstücks befindet sich im oberen Teil der Kirchaum, darunter ist die Kindertagesstätte beheimatet sowie ein Gemeinderaum. Zum Ensemble gehört außerdem der „Rundbau“ (kleinerer Gemeindesaal), ein Zwischentrakt mit Büro und Besprechungsraum sowie das Pastorat (z. Zt. vermietet).

### Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode folgt der Bitte der Kirchengemeinderäte St. Gertrud, Auferstehung, St. Thomas, St. Philippus, St. Christophorus und St. Stephanus, zunächst noch keine abschließende Entscheidung über die Bezuschussung zu treffen.

Die Kirchengemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Osten Lübecks vorzulegen. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

### **Kirchengemeinde in St. Jürgen (Gestaltungsraum 3)**

Die Gemeinde ist 2003 aus der Fusion von vier Kirchengemeinden im Stadtteil St. Jürgen entstanden; als fünfter Bezirk kam 2006 der neuentstandene Hochschulstadtteil dazu. Die Gemeinde hat 13.300 Gemeindeglieder; 43 % der Bevölkerung sind evangelisch.

Der Kirchengemeinderat hat bereits selbst ein Gebäudeentwicklungskonzept erarbeitet, welches der Kirchenkreissynode im Dezember 2015 vorgestellt wurde.

Danach soll die St.-Jürgen-Kapelle (Baujahr 1540, denkmalgeschützt) und der damit verbundene Standort erhalten bzw. ausgebaut (Neubau eines Gemeindehauses) sowie ein neues Gemeindehaus im Hochschulstadtteil errichtet werden. Die drei anderen Orte (1. St. Augustinus mit Kirche (Baujahr 1972), Gemeindehaus, Pastorat, 2; Kreuz (Baujahr 1971) mit Kirche und Gemeindehaus, 3; St. Martin (Baujahr 1962) mit Kirche, Gemeindehaus, Pastorat sind mittel- bis langfristig aufzugeben.

#### Empfehlung:

Baumaßnahmen am Standort St. Jürgen (Kapelle und Gemeindehaus) sowie im Hochschulstadtteil sind förderfähig.

Die Kirchenkreissynode unterstützt das Gebäudeentwicklungskonzept der Kirchengemeinde in St. Jürgen und bittet den Kirchengemeinderat bis längstens 31.05.2020 um eine weitere Konkretion, aus der hervorgeht, für welche Standorte noch Zuschüsse beantragt werden sollen.

#### Begründung:

Die St.-Jürgen-Kapelle in der Ratzeburger Allee ist gut erreichbar und im öffentlichen Raum eindeutig erkennbar. Sie wird gut genutzt für Gottesdienste, Amtshandlungen und Konzerte. Die Pläne der Gemeinde, den Standort St. Jürgen langfristig zu ertüchtigen, unterstützt die Synode.

Eine weitere Bezuschussung *aller* Immobilien der Gemeinde wird als nicht sinnvoll erachtet.

## Gestaltungsraum 4: St. Lorenz Nord

Die vier Gemeinden St. Lorenz, St. Markus, St. Matthäi und Paul-Gerhardt im Stadtteil St. Lorenz Nord/Vorwerk-Falkenfeld arbeiten seit 2003 als KGV St. Lorenz Nord zusammen.

### St. Lorenz Lübeck

Die Kirche (Baujahr 1900, denkmalgeschützt) am Bahnhof ist von weit her im öffentlichen Raum als Kirche erkennbar und sehr gut erreichbar. Sie wurde in den vergangenen Jahren umfangreich saniert und wird, nicht zuletzt dank des eingebauten Cafés unter der Orgelempore, intensiv für die Gemeindegemeinschaft genutzt.

Mit einer umfangreichen Trauerarbeit und dem Projekt „Internationale Gemeinde Lübeck“ beherbergt die Gemeinde St. Lorenz zwei Aufgabenfelder mit gesamtstädtischer Reichweite. Die Kirchengemeinde verfügt darüber hinaus über ein ehemaliges Pastorat, dessen Obergeschoss an das Frauenwerk des Kirchenkreises (Steinrader Weg 11) vermietet ist. Auf der anderen Seite des Friedhofes befinden sich das Pastorat (Steinrader Weg 18) sowie ein Gemeindehaus aus den 50er Jahren, dessen Nutzungsmöglichkeiten aufgrund baulicher Unzulänglichkeiten begrenzt sind.

Im Jahr 2006 hat die Kirchengemeinde die Trägerschaft für den Friedhof von der Hansestadt Lübeck zurück-übernommen. Er wird sehr gut angenommen, und hat auch eine wichtige Funktion als kleiner Park mit altem Baumbestand im Bahnhofsviertel.

Die Gemeinde hat 2.700 Gemeindeglieder.

#### Empfehlung:

Baumaßnahmen an der St.-Lorenz-Kirche sind förderfähig.

Über die weiteren Immobilien der Kirchengemeinde muss gesondert nachgedacht werden.

Die Kirchenkreissynode bittet die Kirchengemeinde St. Lorenz, mit den Nachbargemeinden Paul-Gerhardt, Bodelschwingh, Bugenhagen und Luther-Melanchthon (Stadtteile St. Lorenz Nord, St. Lorenz Süd, Buntekuh), in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit im Westen Lübecks einzutreten.

Die Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Westen Lübecks vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

#### Begründung:

Die St.-Lorenz-Kirche am Bahnhof ist stadtbildprägend und die Keimzelle eines ansonsten sehr stark zersiedelten Stadtteils. Der sie umgebende Friedhof ist wirtschaftlich stabil. Die

Sanierung der Kirche ist so gut wie abgeschlossen. Hierfür konnten in signifikantem Umfang Drittmittel eingeworben werden.

Die Nähe der kirchlichen Standorte im Westen Lübecks legt es nahe, angesichts der demografischen und finanziellen Entwicklung über eine intensivere Raumnutzung nachzudenken.

### **St. Matthäi**

Die St.-Matthäi-Kirche (Baujahr 1900, denkmalgeschützt) in der Schwartauer Allee ist gut erreichbar und von weit her als Kirche erkennbar. Die Kirchengemeinde hat 3.000 Mitglieder (47 % der Wohnbevölkerung). Die Kirchengemeinde hat eine profilierte missionarische Ausrichtung mit gesamtstädtischer Reichweite (Alleinstellungsmerkmal).

Im Ensemble an der Kirche befinden sich ein sehr kleiner Gemeindesaal sowie das Pastorat. Der bauliche Zustand der Kirche ist sehr gut. Die Nutzung der Gemeinderäume ist daher überdurchschnittlich intensiv.

Der Großteil der Gemeindegemeinschaft findet im Gemeindehaus Westhoffstraße statt.

#### Empfehlung:

Baumaßnahmen an den vorhandenen Immobilien der Gemeinde St. Matthäi sind förderfähig.

#### Begründung

St. Matthäi ist eine Gemeinde mit einem intensiven Gemeindeleben. Die Gemeindegliederzahlen sind sehr stabil.

### **St. Markus**

Das Gebiet der St.-Markus-Kirchengemeinde umfasst den Stadtteil Vorwerk-Falkenfeld. Die Kirchengemeinde hat 3.750 Gemeindeglieder. Der Anteil an der Wohnbevölkerung beträgt 43 %. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Hauptgelände der Vorwerker Diakonie; eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und der Vorwerker Diakonie findet seit langem statt. Die Kirche (Baujahr 1953) und das Gemeindehaus gehen räumlich ineinander über. Das Ensemble St. Markus wurde 2006 barrierefrei umgebaut und wird auch von Gruppen der Vorwerker Diakonie regelmäßig genutzt. Die Bausubstanz ist gut bis sehr gut.

Ein Pastorat befindet sich direkt am Gemeindezentrum auf der anderen Straßenseite; das zweite Pastorat Am Dreworp liegt im Stadtteil. Dort ist auch das Gemeindebüro.

Empfehlungen:

Baumaßnahmen an den Gebäuden der Gemeinde St. Markus sind förderfähig.

Begründung:

Aufgrund der Gemeindegröße, der „Insellage“ und der guten Nutzbarkeit (Barrierefreiheit, Kooperation mit Vorwerker Diakonie) ist es sinnvoll, diesen Standort auch weiterhin kirchlich zu nutzen.

**Paul-Gerhardt-Gemeinde**

Die Arbeitsorte der Paul-Gerhardt Kirchengemeinde sind bereits im Jahr 2008 von drei auf zwei reduziert worden. Kirche und Gemeindezentrum St. Lazarus sowie das benachbarte Pastorat sind an einen Orgelbauer verpachtet. Der Großteil der Gemeindegemeinschaft findet im „Herrenhaus“ statt, in dem sich auch eine Kita und ein Pastorat befinden. Die Jugendarbeit findet im benachbarten, erst vor kurzem umfangreich sanierten Jugendhaus statt. Beide Objekte gehören der Hansestadt Lübeck und sind von der Kirchengemeinde angemietet (seit jetzt fast 100 Jahren). Der Standort Herrenhaus ist gut erreichbar, jedoch nicht als kirchlicher Ort erkennbar.

Die Paul-Gerhardt-Kirche (Baujahr 1960, denkmalgeschützt, Straße: „Am Stadtrand“) liegt in einer Nebenstraße am Stadtrand Lübecks, an der Grenze nach Stockelsdorf. Sie ist erst als Kirche erkennbar, wenn man unmittelbar davor steht. An der Kirche befinden sich ein kleiner Gemeindegemeinschaftssaal sowie das Pastorat. Planungen aus den 60er Jahren für die Errichtung eines Gemeindehauses auf der Kirchwiese wurden nicht realisiert. Die Kirche mit angrenzendem Gemeindegemeinschaftssaal wird derzeit barrierefrei umgebaut.

Das Gemeindegebiet hat einen schwierigen Zuschnitt: lang gestreckt, durchkreuzt von einer Ausfallstraße (Krempelsdorfer Allee; Richtung Stockelsdorf), sowie der A 1, zum Teil begrenzt von der A 1, dem Vorwerker Friedhof und einem Landschaftsschutzgebiet. Ein Zentrum im Stadtteil gibt es nicht.

Die Gemeinde hat 4.500 Gemeindegemeinschaftsmitglieder; der Anteil an der Wohnbevölkerung beträgt 45 %. Aufgrund der Gemeindegröße werden mittel- bis langfristig kirchliche Räume benötigt.

Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode dankt den Kirchengemeinden St. Lorenz, Paul-Gerhardt, Bodelschwingh, Bugenhagen und Luther-Melanchthon (Stadtteile St. Lorenz Nord, St. Lorenz Süd, Buntekuh) für die Bereitschaft, in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit im Westen Lübecks einzutreten.

Die oben genannten Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Westen Lübecks vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.



Begründung:

Die Nähe der kirchlichen Standorte im Westen Lübecks legt es nahe, angesichts der demografischen und finanziellen Entwicklung über eine intensivere Raumnutzung nachzudenken.

## **Gestaltungsraum 5: Lübeck-West**

Die fünf Gemeinden im Gestaltungsraum haben sich 2003 zu einem Kirchengemeindeverband zusammengeschlossen, welcher 2012 wieder aufgelöst wurde. Die fünf Gemeinden verteilen sich auf fünf unterschiedliche Stadtteile, was eine intensive Zusammenarbeit schwierig gemacht hat.

### **St. Georg in Genin**

St. Georg ist mit 1.600 Gemeindegliedern die kleinste Lübecker Gemeinde; der Anteil an der Wohnbevölkerung beträgt dagegen 64 %. Die Gemeinde ist die einzige mit einer ländlich geprägten Struktur in der Propstei.

Alle Immobilien liegen im Ensemble im Niederbüssauer Weg: Kirche (Baujahr um 1300, denkmalgeschützt) mit umgebendem Friedhof und zusätzlicher kleiner Kapelle, Gemeindehaus und Pastorat (2012 umfangreich saniert).

Die Kirche ist eine beliebte Hochzeitskirche und als gottesdienstlicher Raum sehr gut nutzbar. Sie ist aus dem Lübecker südlichen Umland gut als Kirche erkennbar und stadtteilprägend.

Empfehlung:

Baumaßnahmen an der St.-Georg-Kirche sind förderfähig.

Begründung:

Da die Kirchengemeinde über Pachteinnahmen aus Kirchenland verfügt, wird vorgeschlagen, dass die Kirchengemeinde für die Bauunterhaltung ihrer übrigen Gebäude selbst aufkommt.

### **Johann-Hinrich-Wichern-Gemeinde in Moisling**

Die Wichern-Kirchengemeinde umfasst das Gebiet des Stadtteils Moisling und hat ca. 3.700 Gemeindeglieder; 45 % der Gesamtbevölkerung. Der Stadtteil befindet sich am südlichen Stadtrand Lübecks und wird begrenzt durch Trave und Elbe-Lübeck-Kanal sowie die A 20. Die Gemeinde hat bereits einen Teil ihres Gebäudebestandes aus der gemeindlichen Nutzung herausgenommen und vermietet (Gemeindezentrum am Moisling am Mühlenweg, Pastorat im Bruchweg). Heute ist sie an den Standorten Reußkamp (kleines Gemeindehaus mit Pastorat, Jugendkeller, Gemeindebüro) und Andersenring (Kirche, Gemeindehaus, Pastorat, Küsterwohnung (fremdvermietet), Kindertagesstätte) räumlich präsent. Eine zweite Kindertagesstätte befindet sich im Eulenspiegelweg.

Die denkmalgeschützte Kirche wurde 1966 errichtet.

#### Empfehlung:

Baumaßnahmen am Andersenring (Kirche und Gemeindehaus) sind förderfähig.

Eine Förderung des Gemeindehauses im Reußkamp aus Kirchenkreismitteln erfolgt nicht mehr.

#### Begründung:

Moisling gilt als sozialer Brennpunkt. Die Kirchengemeinde und die Präsenz der Kirche haben eine wichtige Funktion für den Stadtteil. Moislinger sind sehr ortsverbunden; es ist unwahrscheinlich, dass sie sich kirchlich in andere Stadtteile umorientieren lassen.

Eine Konzentration auf einen Standort erscheint angesichts der demografischen und finanziellen Entwicklung sinnvoll.

### **Bughengemeinde in Buntekuh**

Die Bughagen-Kirchengemeinde umfasst das Gebiet des Stadtteils Buntekuh und hat ca. 3.650 Gemeindeglieder. 36 % der Wohnbevölkerung gehören der evangelischen Kirche an. Die Kirchengemeinde hat sich bereits von einem Standort (Bughagenhaus) getrennt und ihre Aktivitäten an der Kirche in der Karavellenstraße konzentriert. Das Bughagenhaus wurde an die Vorwerker Diakonie verkauft. An diesem Standort befindet sich aber noch eine Kindertagesstätte mit angeschlossenem Familienzentrum. Eine weitere Kindertagesstätte ist in der Briggstraße. Beide Kitas befinden sich in Trägerschaft des Kitawerkes.

In der Karavellenstraße befinden sich die Bughagen-Kirche (Baujahr 1984); im Ensemble das Gemeindehaus („Haus der Begegnung“), zwei Pastorate und eine Küsterwohnung. Die Kirche ist zwar gut erreichbar, aber nur sichtbar, wenn man unmittelbar davor steht.

Empfehlung:

Baumaßnahmen am Standort Karavellenstraße (Kirche und Gemeindehaus) sind förderfähig.

Die Kirchenkreissynode dankt den Kirchengemeinden St. Lorenz, Paul-Gerhardt, Bodelschwingh, Bugenhagen und Luther-Melanchthon (Stadtteile St. Lorenz Nord, St. Lorenz Süd, Buntekuh) für die Bereitschaft, in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit im Westen Lübecks einzutreten.

Die oben genannten Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Westen Lübecks vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

Begründung:

Buntekuh gilt als sozialer Brennpunkt. Gerade hier erscheint ein Sakralraum unverzichtbar.

In Ermangelung von öffentlichen Räumen im Stadtteil übernimmt das „Haus der Begegnung“ eine wichtige Funktion als Stadtteil-Gemeinschaftshaus. Ca. 20 % der Nutzung geht auf Fremdnutzung im Rahmen der Daseinsvorsorge zurück. Das Gemeindehaus ist wöchentliche Ausgabestelle der Lübecker Tafel.

Die Nähe der kirchlichen Standorte im Westen Lübecks legt es nahe, angesichts der demografischen und finanziellen Entwicklung über eine intensivere Raumnutzung mit den Nachbargemeinden nachzudenken.

**Friedrich-von-Bodelschwingh-Gemeinde (im westlichen Teil des Stadtteils St. Lorenz Nord und im Ortsteil Schönböcken)**

Die Bodelschwingh-Kirchengemeinde hat 3.200 Gemeindeglieder; 44 % der Einwohner sind evangelisch. Im Ensemble an der Beethovenstraße befinden sich die Kirche (Baujahr 1963), das Gemeindehaus und Pastorat. Alle Gebäudeteile gehen ineinander über. Das Außergelände wird gemeinsam mit der Kindertagesstätte genutzt. Des Weiteren verfügt die Gemeinde über ein ehemaliges Pastorat in der Brucknerstraße (Bungalow, fremdvermietet). Durch den prägnanten Glockenturm ist das Ensemble eindeutig als Kirche erkennbar, wenn man direkt davor steht. Die Kirche liegt nicht an einer der beiden Hauptverkehrsachsen im Stadtteil.

Seit ca. 1998 arbeitet die Bodelschwingh-Kirchengemeinde mit der Bugenhagen-Kirchengemeinde in Buntekuh zusammen.

Empfehlung:

Die Kirchenkreissynode dankt den Kirchengemeinden St. Lorenz, Paul-Gerhardt, Bodelschwingh, Bugenhagen und Luther-Melanchthon (Stadtteile St. Lorenz Nord, St. Lorenz Süd, Buntekuh) für die Bereitschaft, in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit im Westen Lübecks einzutreten.

Die oben genannten Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Westen Lübecks vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

Begründung:

Die Nähe der kirchlichen Standorte im Westen Lübecks legt es nahe, angesichts der demografischen und finanziellen Entwicklung über eine intensivere Raumnutzung nachzudenken.

**Luther-Melanchthon-Gemeinde in St. Lorenz Süd**

Das Gemeindegebiet umfasst den Stadtteil St. Lorenz Süd, der von der Eisenbahntrasse im Norden und dem Elbe-Lübeck-Kanal im Süden umgrenzt wird. Die Kirchengemeinde ist aus der Fusion der größeren Luther- und der kleineren Melanchthon-Gemeinde hervorgegangen. Der Standort Melanchthon wurde 2008 aufgegeben, Kirche und Gemeindehaus abgerissen und das Grundstück verkauft.

Die Gemeinde hat 5.500 Gemeindeglieder, der Anteil an der Gesamtwohnbevölkerung beträgt 30 %.

Nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten ist die Kirche in sehr gutem Zustand. In der Lutherkirche befindet sich die evangelische „Gedenkstätte Lübecker Märtyrer“.

Im Ensemble befindet sich neben dem Lutherhaus (mit Jugendräumen, Gemeindesaal und vermieteten Wohnungen), Pastorat (mit Gemeinderäumen im Erdgeschoss), einem kleinen Gemeindehaus (mit Büros und Gesprächsräumen) auch die Kindertagesstätte.

Die Kirche (Baujahr 1937, denkmalgeschützt) ist stadtteilprägend und im Stadtgebiet weithin sichtbar. Der Standort ist sehr gut erreichbar und liegt an einer Hauptstraße.

Empfehlung: Baumaßnahmen an der Luther-Kirche sind förderfähig.

Aufgrund der teilweisen Vermietung (Wohnungen) des Lutherhauses ist im Einzelfall über die Höhe der Bezuschussung zu entscheiden.

Die Kirchenkreissynode dankt den Kirchengemeinden St. Lorenz, Paul-Gerhardt, Bodelschwingh, Bugenhagen und Luther-Melanchthon (Stadtteile St. Lorenz Nord, St. Lorenz

Süd, Buntekuh) für die Bereitschaft, in einen moderierten Prozess über die Zukunft der kirchlichen Arbeit im Westen Lübecks einzutreten.

Die oben genannten Gemeinden werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Konzept für die kirchliche Arbeit im Westen Lübecks vorzulegen, welches auch belastbare Aussagen über die dafür benötigten Immobilien enthält.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

### Begründung

Die Lutherkirche ist stadtbildprägend. Sie ist frisch saniert und daher baulich in einem sehr guten Zustand. Sie ist gut erreichbar. Sie ist eine der vier Gedenkstätten der Nordkirche.

Die Nähe der kirchlichen Standorte im Westen Lübecks legt es nahe, angesichts der demografischen und finanziellen Entwicklung über eine intensivere Raumnutzung der Gemeindehäuser nachzudenken.

## **Gestaltungsraum 6: Innenstadt**

Die fünf Innenstadtkirchen Dom, St. Marien, St. Jakobi, St. Aegidien und St. Petri sind Bestandteil des UNESCO Welterbes. Ihre Türme bilden die weithin sichtbare Stadtsilhouette der Hansestadt Lübeck; auch im Innenstadtbereich sind sie gut sichtbar.

Diese fünf mittelalterlichen Großkirchen zu erhalten, ist nicht nur Aufgabe der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises, sondern darüber hinaus auch Aufgabe der Gesamtgesellschaft.

Aufgrund des Welterbe-Status ist für diese Kirchen erhebliches Potential zur Drittmittelakquise vorhanden und wird durch das Fundraisingprojekt Sieben-Türme bereits erfolgreich bearbeitet.

In der Gebäude-Erfassung sind daher die fünf Innenstadtkirchen nicht aufgenommen. Auch ohne genaue Ermittlung der Investitionskosten ist sofort ersichtlich, dass die Gemeinden mit der Bauunterhaltung finanziell überfordert sind.

Die Gemeinden Dom, St. Marien, St. Jakobi und St. Aegidien arbeiten seit 2003 im Kirchengemeindeverband-Innenstadt (KGV-I) zusammen.

### **Dom-Gemeinde**

Die Dom-Kirchengemeinde hat in unmittelbarer Nähe zum Dom ein Gemeindehaus mit Pastorat. Außerhalb der Altstadt befindet sich in der Stresemannstraße das zweite Pastorat mit kleinem Gemeindesaal. Die Gemeinde hat 3.200 Gemeindeglieder. Viele Gemeindeglieder, insbesondere aus der großen Kerngemeinde, wohnen nicht im Gemeindebezirk.

Empfehlung:

Baumaßnahmen am Lübecker Dom sind förderfähig.

Die Kirchenkreissynode dankt den Gemeinden St. Aegidien, Dom, St. Jakobi und St. Marien, über den Kirchengemeindeverband Innenstadt in einen Prozess zur Prüfung der gemeinsamen Nutzungspotentiale der Gemeindehäuser einzutreten.

Die Gemeinden des Kirchengemeindeverbandes Innenstadt werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Nutzungskonzept für die Gemeindehäuser zu entwickeln. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

Begründung:

Die Nähe der kirchlichen Standorte in der Lübecker Innenstadt legt es nahe, angesichts der finanziellen Entwicklung die Möglichkeiten zur gemeindeübergreifenden Nutzung von Gemeinderäumen nachzudenken.

**St. Marien**

Die St.-Marien-Kirchengemeinde verfügt mit dem Marienwerkhaus über ein zentral gelegenes Gemeindehaus (mit Büroräumen, vermieteten Wohnungen, Pastoratswohnung und weiteren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten), das nach Abschluss der Sanierungs- und Umbauarbeiten im Jahr 2017 baulich in einem sehr guten Zustand sein wird.

Auf der Nordseite der Kirche in der Mengstraße befindet sich das überdurchschnittlich große Pastorat, welches als Wohnhaus keine hohe Wohnqualität hat.

Die Gemeinde hat 2.100 Gemeindeglieder.

Empfehlung:

Baumaßnahmen an der St.-Marien-Kirche sind förderfähig.

Die Kirchenkreissynode dankt den Gemeinden St. Aegidien, Dom, St. Jakobi und St. Marien, über den Kirchengemeindeverband Innenstadt in einen Prozess zur Prüfung der gemeinsamen Nutzungspotentiale der Gemeindehäuser einzutreten.

Die Gemeinden des Kirchengemeindeverbandes Innenstadt werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Nutzungskonzept für die Gemeindehäuser zu entwickeln. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

**Begründung:**

Die Nähe der kirchlichen Standorte in der Lübecker Innenstadt legt es nahe, angesichts der finanziellen Entwicklung die Möglichkeiten zur gemeindeübergreifenden Nutzung von Gemeinderäumen nachzudenken.

**St. Jakobi**

Die St.-Jakobi-Kirchengemeinde ist Eigentümerin der „Alten Pastorate“ am Koberg, diese sind stadtbildprägend und stehen unter Denkmalschutz. (Der Name ist historisch. Schon seit langem werden die Häuser nicht mehr als Pastorate genutzt, sondern zum Teil als Gemeindehaus, zum Teil sind sie vermietet (Diakonie, Jugendpfarramt). Sie stellen Gebäude von besonderem kulturellen Wert dar. Außerdem besitzt die Gemeinde eine Immobilie am Jakobi-Kirchhof 5. Hier befindet sich auch das heutige Pastorat, welches derzeit fremdvermietet ist.

Die Gemeinde hat 2.250 Gemeindeglieder.

**Empfehlung:**

Baumaßnahmen an der St.-Jakobi-Kirche und den „Alten Pastoraten“ (Jakobikirchhof 1-4, sofern nicht vermietet) sind förderfähig.

Die Kirchenkreissynode dankt den Gemeinden St. Aegidien, Dom, St. Jakobi und St. Marien, über den Kirchengemeindeverband Innenstadt in einen Prozess zur Prüfung der gemeinsamen Nutzungspotentiale der Gemeindehäuser einzutreten.

Die Gemeinden des Kirchengemeindeverbandes Innenstadt werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Nutzungskonzept für die Gemeindehäuser zu entwickeln. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

**Begründung:**

Die Nähe der kirchlichen Standorte in der Lübecker Innenstadt legt es nahe, angesichts der finanziellen Entwicklung die Möglichkeiten zur gemeindeübergreifenden Nutzung von Gemeinderäumen nachzudenken.

## **St. Aegidien**

Sie St.-Aegidien-Kirchengemeinde hat zwei Pastorate, in welchen sich jeweils im Erdgeschoss auch Gemeinde-Räume befinden. Diese Immobilien, sowie eine weitere (fremdvermietet) befinden sich direkt im Ensemble mit der Kirche und sind denkmalgeschützt.

Ein weiteres großes Gemeindehaus mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten ist das außerhalb der Altstadt gelegene „Andreas Wilms Haus“. Im vorderen Gebäude befinden sich Mietwohnungen, im hinteren der große Gemeindesaal sowie im ersten und zweiten Obergeschoss weitere kleinere und mittelgroße Räume.

Die Gemeinde hat 3.500 Gemeindeglieder.

### Empfehlung:

Baumaßnahmen an der St.-Aegidien-Kirche sind förderfähig.

Die Kirchenkreissynode dankt den Gemeinden St. Aegidien, Dom, St. Jakobi und St. Marien, über den Kirchengemeindeverband Innenstadt in einen Prozess zur Prüfung der gemeinsamen Nutzungspotentiale der Gemeindehäuser einzutreten.

Die Gemeinden des Kirchengemeindeverbandes Innenstadt werden gebeten, bis spätestens 31.05.2020 ein Nutzungskonzept für die Gemeindehäuser zu entwickeln. Erst dann kann abschließend über eine grundsätzliche Förderung durch den Kirchenkreis entschieden werden.

Die Kirchenkreissynode stellt finanzielle Mittel für Projektplanung und -begleitung in Aussicht.

### Begründung:

Die Nähe der kirchlichen Standorte in der Lübecker Innenstadt legt es nahe, angesichts der finanziellen Entwicklung die Möglichkeiten zur gemeindeübergreifenden Nutzung von Gemeinderäumen nachzudenken.



## Gebäudebestandsliste Kirchenkreis

(Kirchenkreissynode 04. Dezembuer 2017)

### Liste 1 – förderfähig

Folgende Gebäude im Eigentum des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg können aus Kirchenkreismitteln gemäß Vergaberichtlinien bezuschusst werden, sofern ausreichend finanzielle Mittel durch die Synode zur Verfügung stehen.

<b>Kirchenkreis</b>	Kirchenkreisverwaltung, Lübeck
	Petri-Forum, Ratzeburg
	St.-Petri-Kirche, Lübeck
	Pröpstl. Pastorat, Lübeck
	Pröpstl. Pastorat, Ratzeburg
	St. Petri-Werkhaus (sofern für die Bauhütte des Kirchenkreises genutzt)

## Gebäudebestandsliste Kirchenkreis

### Liste 3 – förderfähig im Einzelfall

Folgende Gebäude im Eigentum des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg können aus Kirchenkreismitteln nur im Einzelfall gefördert werden gemäß Vergaberichtlinien.

<b>Kirchenkreis</b>	Wegekapelle Klein Grönau

## Gebäudebestandsliste Propstei Herzogtum Lauenburg

(Kirchenkreissynode 04.Dezember 2017)

### Liste 1 – förderfähig

Folgende Gebäude können aus Kirchenkreismitteln gemäß Vergaberichtlinien bezuschusst werden, sofern ausreichend finanzielle Mittel durch die Synode zur Verfügung stehen.

<b>Region Nord</b>	
<b>Ziethen</b>	St.-Laurentius-Kirche
	Pastorat
	Gemeinderäume
<b>Mustin</b>	Maria-Magdalenen-Kirche
	Pastorat
<b>Seedorf</b>	St.-Clemens-St.-Katharinen-Kirche
<b>Sterley</b>	St.-Johannis-Kirche
	Pastorat
	Gemeindehaus
<b>Berkenthin</b>	Maria-Magdalenen-Kirche
	Pastorat und Gemeindehaus
<b>Groß Grönau</b>	St.-Willehad-Kirche
	ein Pastorat
	Gemeindehaus (Berliner Str.)
<b>Krummesse</b>	St.-Johannis-Kirche
	Gemeindehaus
	Pastorat mit Kirchenbüro
<b>Nusse-Behlendorf</b>	Kirche Nusse
	Kirche Behlendorf
	Gemeindehaus Nusse
	Pastorat Nusse
<b>St. Georgsberg Ratzeburg</b>	Kirche St. Georg auf dem Berge
	Gemeindehaus Wedenberg
	Pastorat mit Gemeinderäumen
<b>St. Petri-Ratzeburg</b>	Ansveruskirche
	Gemeindehaus
	Pastorat

<b>Domkirchengemeinde Ratzeburg</b>	Pastorat
<b>Siebenbäumen</b>	St.-Marien-Kirche Pastorat
<b>Sandesneben</b>	St.-Marien-Kirche Gemeindehaus mit Pastorat Gemeindebüro
<b>Region Mitte</b>	
<b>Mölln</b>	St.-Nicolai-Kirche Heilig-Geist-Kirche Gemeindezentrum Hl. Geist Gemeindezentrum Polleyn Pastorat am Markt mit Gemeinderäumen Pastorat II
<b>Gudow</b>	St.-Marien-Kirche Pastorat mit Gemeinderäumen
<b>Büchen-Pötrau</b>	Marienkirche Büchen St.-Georg-Kirche Pötrau Gemeindehaus Pastorat I Pastorat II
<b>Siebeneichen</b>	St.-Johannis-Kirche Gemeindehaus Pastorat
<b>Sahms</b>	St.-Andreas-Kirche Kirchturm
<b>Breitenfelde</b>	Breitenfelder Kirche St.-Anna-Kirche Niendorf Pastorat Breitenfelde Gemeindehaus Breitenfelde Pastorat Niendorf
<b>Basthorst</b>	St.-Marien-Kirche Pastorat Gemeindehaus
<b>Kuddewörde</b>	St.-Andreas-Kirche Pastorat

<b>Region Süd</b>	
<b>Aumühle</b>	Bismarck-Gedächtnis-Kirche
	Pastorat
<b>Wentorf</b>	Martin-Luther-Kirche
	Gemeindehaus mit
	Pastorat
	Kirchenbüro (im Wohnhaus)
	Jugendräume (Am Burgberg)
<b>Hohenhorn</b>	St.-Nikolai-Kirche Hohenhorn
	Heilig-Kreuz-Kirche Börnsen
	Pastorat Börnsen
	Gemeindehaus Börnsen
<b>Geesthacht-Düneberg</b>	Christuskirche
	Gemeindezentrum mit
	Pastorat
<b>Grünhof-Tesperhude</b>	St.-Thomas-Kirche
	Gemeindehaus
	Pastorat
<b>Lauenburg</b>	Maria-Magdalenen-Kirche
	Pfarrwitwenhaus (Pastorat)
	Pastorat (Dresdner Str.)
	Dietrich-Bonhoeffer-Haus
<b>Lütau</b>	St. Dionys und St. Jakobi
	Gemeindehaus mit
	Pastorat
<b>Brunstorf</b>	St.-Elisabeth-Kirche Brunstorf
	Versöhnungskirche Dassendorf
	Pastorat mit
	Gemeinderäumen
<b>Schwarzenbek</b>	St.-Franziskus-Kirche
	St.-Elisabeth-Kirche
	Gemeindehaus/Familienzentrum
	Gemeindehaus (Franziskushaus)
	Pastorat (am Markt)
<b>Wohltorf</b>	Pastorat
<b>Gülzow</b>	Pastorat

## Gebäudebestandsliste Propstei Herzogtum Lauenburg

(Vorschlag für Kirchenkreissynode, 18.9.2017)

### Liste 2 – nicht förderfähig

Folgende Gebäude werden nicht mehr aus Kirchenkreismitteln gefördert.

<b>Region Nord</b>	
<b>Ziethen</b>	"Viehhaus" Café/Heuherberge
	Remise
<b>Seedorf</b>	Küsterhaus und Gemeindehaus
	Mausoleum
	vermietete Räume des ehemaligen Pastorates
<b>Groß Grönau</b>	Einliegerwohnung im Pastorat I
	Pfarrscheune (ungenutzt), vermietetes Einfamilienhaus
<b>Krummesse</b>	Pastorat 2 (z.Z. vermietet)
<b>Nusse-Behlendorf</b>	Pastorat Behlendorf
	Gemeindehaus Behlendorf
<b>Sandesneben</b>	Pastorat II (z.Z. vermietet)
<b>Region Mitte</b>	
<b>Gudow</b>	„Altes Backhaus“
	„Alter Schweinestall“
<b>Siebeneichen</b>	Auferstehungskapelle Güster
<b>Basthorst</b>	Wohnungen im Gemeindehaus
<b>Kuddewörde</b>	Johanneskapelle Köthel
<b>Sahms</b>	Pastorat und altes Gemeindehaus
<b>Region Süd</b>	
<b>Hohenhorn</b>	St.-Martin-Kapelle Escheburg
<b>Lauenburg</b>	Gemeindehaus (Hohler Weg)
<b>Hamwarde</b>	Wohnung im Gemeindehaus
<b>Schwarzenbek</b>	Auferstehungskirche

## Gebäudebestandsliste Propstei Herzogtum Lauenburg

(Kirchenkreissynode 04. Dezember 2017)

### Liste 3 – förderfähig im Einzelfall

Folgende Gebäude können aus Kirchenkreismitteln nur im Einzelfall gefördert werden gemäß Vergaberichtlinien.

<b>Region Nord</b>	
<b>Ziethen</b>	Pfarrscheune
<b>Seedorf</b>	Gemeinderäume im Pastorat
<b>Mustin</b>	Gemeindehaus
<b>Sterley</b>	St.-Bartholomäus-Kapelle in Salem
<b>Groß Grönau</b>	Gemeinderäume im Friedhofsgebäude
	Gemeinderäume im Pastorat
<b>Krummesse</b>	Adventskapelle Kronsforde
<b>St. Georgsberg Ratzeburg</b>	St.-Lorenz-Kapelle Schmilau
<b>Domkirchengemeinde</b>	Kirche, Gemeindehaus
<b>St. Petri-Ratzeburg</b>	St.-Petri-Kirche
<b>Sandesneben</b>	St.-Marien-Kapelle Schönberg
<b>Siebenbäumen</b>	Gemeindehaus
<b>Region Mitte</b>	
<b>Gudow</b>	St.-Annen-Kapelle Grambek
	Gemeindehaus „Pfarrscheune“
<b>Büchen-Pötrau</b>	Katharinenkapelle Witzeze
<b>Siebeneichen</b>	Katharinenkapelle Müssen
	Maria-Magdalenen-Kapelle Talkau
<b>Sahms</b>	St.-Georg-Kapelle Fuhlenhagen
<b>Breitenfelde</b>	Marienkapelle Schretstaken
	Kapelle Tramm
	Gemeinderäume Niendorf

<b>Kuddewörde</b>	Gemeindehaus
	Gemeinderäum (Nebengebäude)
<b>Region Süd</b>	
<b>Aumühle</b>	Gemeindehaus
<b>Wohltorf</b>	Heilig-Geist-Kirche
	Gemeindehaus
<b>Lauenburg</b>	St.-Johannis-Kapelle Schnakenbek Familienbildungsstätte
<b>Lüttau</b>	St.-Jakobi-Kapelle Basedow
<b>Gülzow</b>	St.-Petri-Kirche
	Gemeindehaus
<b>Hamwarde</b>	St.-Jacobi-Kirche
	Gemeindehaus
<b>Worth</b>	Marienkirche

## Gebäudebestandsliste Propstei Lübeck

(Kirchenkreissynode 04. Dezember 2017)

### Liste 1 – förderfähig

Folgende Gebäude können aus Kirchenkreismitteln gemäß Vergaberichtlinien bezuschusst werden, sofern ausreichend finanzielle Mittel durch die Synode zur Verfügung stehen.

<b>Gestaltungsraum I</b>	<b>Travemünde/Kücknitz</b>
<b>St. Lorenz, Travemünde</b>	St.-Lorenz-Kirche
	Gemeindehaus Jahrmarktstr.
	Pastorat (Vogteistr.)
	Pastorat (Kirchenstr.)
	Pastorat (Teutendorfer Weg)
<b>Kücknitz</b>	St.-Johannes-Kirche
	Dreifaltigkeitskirche mit
	Gemeindezentrum
	Pastorat (Schlesienring)
	KirchenFORUM Alte Post
	Gemeindehaus Dummersdorfer Str. 2a
	Pastorat (Dummersdorfer Str.2)
<b>Gestaltungsraum II</b>	<b>Lübeck Ost</b>
<b>St. Andreas</b>	St.-Andreas-Kirche
	Gemeindehaus Am Müllerberg
	Pastorat (Am Müllerberg)
<b>St. Stephanus</b>	ein Pastorat
<b>St. Christophorus</b>	ein Pastorat
<b>St. Gertrud</b>	ein Pastorat
<b>Auferstehungsgemeinde</b>	Pastorat (sofern als Pastorat genutzt)
<b>St. Philippus</b>	ein Pastorat
<b>Gestaltungsraum III</b>	
<b>Kirchengemeinde in St. Jürgen</b>	St.-Jürgen-Kapelle
	Gemeindehaus Ratzeburger Allee 23
	Gemeindehaus Hochschulstadtteil
	Pastorate gemäß Pfarrstellenplan



<b>Gestaltungsräum IV</b>	<b>St. Lorenz Nord</b>
<b>St. Lorenz, Lübeck</b>	St.-Lorenz-Kirche
	Pastorat
<b>St. Matthäi</b>	St.-Matthäi-Kirche
	Gemeindehaus (Schwartauer Allee)
	Pastorat (Schwartauer Allee)
	Gemeindehaus (Westhoffstraße)
<b>St. Markus</b>	St.-Markus-Kirche
	Gemeindezentrum
	Pastorat I
	Pastorat II
<b>Paul-Gerhardt-Gemeinde</b>	Pastorat
<b>Gestaltungsräum V</b>	<b>Lübeck West</b>
<b>St. Georg</b>	St.-Georg-Kirche
	Pastorat
<b>Johann-Hinrich Wichern-Gem.</b>	Johann-Hinrich-Wichern-Kirche
	Gemeindehaus (Andersenring)
	Pastorat (Andersenring)
<b>Bughagen-Gemeinde</b>	Bughagenkirche
	Gemeindehaus Haus der Begegnung
	Pastorat I
	Pastorat II (sofern als Pastorat genutzt)
<b>Luther-Melanchthon</b>	Lutherkirche
	Pastorat
<b>Gestaltungsraum VI</b>	<b>Innenstadt</b>
<b>Dom-Gemeinde</b>	Dom
	Pastorat I (Mühlendamm)
	Pastorat II
<b>St. Marien</b>	St.-Marien-Kirche
	Pastorat
<b>St. Jakobi</b>	St.-Jakobi-Kirche
	Jakobikirchhof 1-4 „Alte Pastorate“ (sofern nicht vermietet)
<b>St. Aegidien</b>	St. Aegidien-Kirche
	Pastorat (Aegidienstraße 75)
	Pastorat (Aegidienstraße 77)



## Gebäudebestandsliste Propstei Lübeck

(Kirchenkreissynode 04.Dezember 2017)

### Liste 2 – nicht förderfähig

Folgende Gebäude werden nicht mehr aus Kirchenkreismitteln gefördert.

<b>Gestaltungsraum I</b>	<b>Travemünde/Kücknitz</b>
<b>St. Lorenz, Travemünde</b>	Gemeindehaus Vogteistr. 20 a
	Gemeindehaus Vogteistr. 22
<b>Kücknitz</b>	St.-Paulus-Kapelle mit
	Gemeindezentrum
<b>Gestaltungsraum II</b>	<b>Lübeck Ost</b>
<b>St. Andreas</b>	Gemeindehaus Bögengang 12
<b>St. Stephanus</b>	Haus mit Kirchenbüro
<b>St. Christophorus</b>	Gemeindehaus „Ansverus“
<b>Gestaltungsraum V</b>	<b>Lübeck West</b>
<b>Johann-Hinrich-Wichern</b>	Gemeindehaus (Reußkamp)
<b>St. Georg Genin</b>	Gemeindehaus

## Gebäudebestandsliste Propstei Lübeck

(Kirchenkreissynode 04. Dezember 2017)

### Liste 3 – förderfähig im Einzelfall

Folgende Gebäude können aus Kirchenkreismitteln nur im Einzelfall gefördert werden gemäß Vergaberichtlinien.

<b>Gestaltungsraum II</b>	<b>Lübeck Ost</b>
<b>St. Stephanus</b>	St.-Stephanus-Kirche mit Gemeindehaus und Jugendhaus Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle mit Gemeindehaus
<b>St. Christophorus</b>	St.-Christophorus-Kirche Gemeindehaus (Schäferstr.) Kirchenbüro (Im Eulennest) Pastorat
<b>St. Gertrud</b>	St.-Gertrud-Kirche mit Gemeindesaal und Wohnung Gemeindehaus
<b>St. Thomas</b>	St.-Thomas-Kirche Gemeindehaus
<b>Auferstehung</b>	Auferstehungskirche mit Gemeinderäumen u. Kirchenbüro
<b>St. Philippus</b>	St.-Philippus-Kirche mit Gemeinderäumen und Kirchenbüro
<b>Gestaltungsraum III</b>	
<b>Kirchengemeinde in St. Jürgen</b>	Kreuzkirche mit Gemeindehaus St.-Augustinus-Kirche mit Gemeindehaus St.-Martin-Kirche mit Gemeindehaus
<b>Gestaltungsraum IV</b>	<b>St. Lorenz Nord</b>
<b>St. Lorenz</b>	Gemeindehaus Steinrader Weg 11 / 11 a Gemeindehaus Steinrader Weg 18

<b>Paul-Gerhardt</b>	Paul-Gerhardt-Kirche
	mit Gemeinderaum
	Gemeindehaus (Herrenhaus)
	mit Pastoratswohnung
	Fachwerkhaus (Jugendhaus)
<b>Gestaltungsraum V</b>	<b>Lübeck West</b>
<b>Friedrich-von-Bodelschwingh</b>	Friedrich-von-Bodelschwingh-Kirche
	Gemeindehaus
<b>Luther-Melanchthon</b>	Gemeindehaus (Moislinger Allee 92 b)
	Gemeindehaus (Lutherhaus)
<b>Gestaltungsraum VI</b>	<b>Innenstadt</b>
<b>Dom</b>	Gemeindehaus (Mühlendamm)
	Gemeindehaus (Stresemannstraße)
<b>St. Aegidien</b>	Gemeinderäume (Aegidienstr.75+77)
	Gemeindehaus (Hüxtertorallee)
<b>St. Jakobi</b>	Gemeindehaus (Jakobikirchhof 5)
<b>St. Marien</b>	Gemeindehaus (Marienwerkhaus)